

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ärzteblatt für Württemberg und Baden. 1934-1938 1934**

6 (23.3.1934)

# Ärzteblatt

## für Württemberg und Baden

Nachrichtenblatt der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands, Landesstellen Württemberg und Baden  
Herausgeber: Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands, Landesstellen Württemberg und Baden

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. E. Mayerle, Karlsruhe, Amalienstraße 30, Fernruf 2082 / Druck und Verlag Malsch & Vogel, Karlsruhe, Adlerstraße 21, Fernruf 2109, Postcheckkonto Karlsruhe 12596 / Für den Anzeigenteil verantwortlich: Fröh Kobl, Frankfurt a. M. / Alleinige Anzeigenannahme: Werbebüro G. m. b. H., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1; Koch & Münzberg, Berlin, Stuttgart; Midag, Mitteldeutsche Anzeigen G. m. b. H., Dresden, Leipzig, Chemnitz; Weira, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 5; Westag, Westdeutsche Anzeigen G. m. b. H., Köln, Düsseldorf, Wiesbaden / Erscheint jeden 2. Freitag / Postbezug vierteljährlich 2.—RM., Einzelnummer 0,30 RM. / Anzeigenpreise und Rabatte laut Tarif durch die Anzeigenverwaltung.

**Anschriften:**

Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands, Landesstelle Württemberg und Provinzialstelle Hohenzollern, Stuttgart N, Keplerstraße 26  
Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands, Landesstelle Baden, Mannheim L 15, 1  
Privatärztliche Vereinigung: Ärztl. Berechnungsstelle Württemberg (e. V.), Stuttgart O, Gänselwäldweg 25, Fernruf 28243/44, Postcheckkonto 215 Stuttgart.

**Inhalt:**

Anordnung des Reichsführers — Ehrung des Reichsführers — Die Steuerbuchführung des Arztes — Der Massenstandpunkt des neuen Deutschland — Mitteilungen der Landesstelle Württemberg und Provinzialstelle Hohenzollern — Mitteilungen der Landesstelle Baden.

### Anordnung des Reichsführers

Im J. F. Lehmann Verlag in München erscheint demnächst das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 14. Juli 1933, erläutert von den Herren Ministerialdirektor Dr. Gütt, Prof. Dr. Rüdin und Dr. Rutke.

Jeder Arzt muß über dieses Gesetz unterrichtet sein und sich eingehend mit der Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen vertraut machen.

Ich ordne daher an, daß jedes Mitglied der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands im Besitze des Buches sein muß.

Zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands und dem Verlag ist ein Abkommen getroffen, wonach der Verlag für die ärztlichen Spitzenverbände eine besondere Ausgabe des Buches herstellt. Danach ist es möglich, den Ärzten das Buch zum Vorzugspreise von 3 RM., statt des Ladenpreises von 6 RM., zu liefern. Voraussetzung ist, daß die Bestellungen gesammelt durch die Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands aufgegeben werden. Bezieht der Arzt das Buch unmittelbar durch den Buchhandel, so hat er keinen Anspruch auf den Vorzugspreis.

Die Mitglieder der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands erhalten das Buch ohne weiteres zugestellt. Es ist daher nicht erforderlich, von den Mitgliedern eine Bestellung einzuholen. Es steht nicht im Belieben eines Mitgliedes der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands, ob es das Buch beziehen will oder nicht. Der Bezug des Buches durch die Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands ist Pflicht. Es genügt daher, daß den Mitgliedern mitgeteilt wird, daß sie das Buch auf Veranlassung der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands erhalten.

Die Bezirksstellen fertigen eine Liste der zu ihnen gehörigen Mitglieder der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands an. Die Namen der Ärzte und deren Wohnung sind genau anzugeben. Die Listen sind so anzulegen, daß die an einem Ort oder in einem Bezirk wohnenden Ärzte auf der Liste zusammenstehen, damit die Versendung

des Buches möglichst reibungslos erfolgen kann. Die Listen sind in drei Stücken bis 31. März 1934 an J. F. Lehmanns Verlag, München 2 SW., Paul Heyse-Straße 26, einzusenden. Der Verlag liefert die Bücher durch den ortsanfängigen Buchhandel an die einzelnen Ärzte, an Orten ohne Buchhandel direkt an den Arzt. Die Lieferung erfolgt kostenfrei ins Haus. Die Empfänger haben den Buchhändlern den Empfang zu bestätigen.

Die Ärzte haben die Bücher jedoch nicht an den Buchhändler zu bezahlen. Der Buchhandel übernimmt lediglich die Zustellung der Bücher an die Ärzte.

Die Amtsleiter sind dafür verantwortlich, daß für jedes Mitglied der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands, das zur kassenärztlichen Tätigkeit zugelassen ist, 3 RM. für das Buch von den kassenärztlichen Einnahmen einbehalten werden. Von Mitgliedern ohne kassenärztliche Einnahmen sind die 3 RM. unverzüglich an ihre Bezirksstelle abzuführen. Die Beträge werden von den Bezirksstellen direkt an den Verlag (Postcheckkonto München 129) bis spätestens 20. April 1934 überwiesen.

Auch Ärzte, die der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands nicht angehören, können auf dem gleichen Wege das Buch zum Vorzugspreise erhalten. Sie haben alsdann das Buch bei der Bezirksstelle der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands zu bestellen und gleichzeitig den Betrag von 3 RM. dahin abzuführen. Auch diese Ärzte werden auf der Liste mit aufgeführt.

München, den 6. März 1934.

Dr. Wagner.

### Ehrung des Reichsführers

Die Mitteilung in Nr. 10, 1934, des Deutschen Ärzteblattes ist dahin zu berichtigen, daß der Reichsführer der Deutschen Ärzteschaft, Dr. Gerhard Wagner, zum SA-Sanitätsgruppenführer zur Ehrendienstleistung bei der Gruppe Hochland ernannt worden ist.

## Die Steuerbuchführung des Arztes

(Schluß)

Die Aufstellung des Abschlusses ist ebenfalls Aufgabe der Buchstelle, die gleichzeitig die Bilanzen und eine Gewinn- und Verlustrechnung fertigstellt. Durch die Bilanzen ist gleichzeitig die Gewähr gegeben, daß die Abschreibungen ordnungsmäßig vorgenommen werden, sodaß das einmal dem Beruf gewidmete Vermögen auch unter den Kosten der Praxis entsprechend in Erscheinung tritt. Die Aufstellung der Steuererklärungen erfolgt gleichzeitig mit einer Jahres-Privatverbrauch-Berechnung, die dem Arzt einen Überblick über seine finanziellen Verhältnisse gibt. Die auf Grund der Erklärung folgenden Veranlagungen werden von der Buchstelle nachgeprüft. Gleichzeitig mit dem Bericht über die Nachprüfung werden die nächsten Zahlungstermine dem Arzt mitgeteilt. Zudem geht ein monatliches Rundschreiben an alle Ärzte heraus, in dem auf die Steuertermine aufmerksam gemacht wird und wichtige, allgemein interessierende Anfragen erörtert und die Neuerungen aus der steuerlichen Gesetzgebung dem Arzt mitgeteilt werden.

Gleichzeitig übernimmt die Buchstelle durch ihre Steuerabteilung zugleich jeglichen Schriftwechsel mit dem Finanzamt und tritt so für die von ihr aufgestellten Erklärungen ein. Ebenso werden Stundungsanträge den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend sachlich von ihr begründet und den Steuerbehörden eingereicht, so daß der Arzt in jeder nur denkbaren Hinsicht entlastet wird. Selbstverständlich ist die Steuerabteilung jederzeit auch zu steuerlichen Auskünften in der Lage. Jegliche Art von Rechtsmittelverfahren werden von der Buchstelle im Rahmen des Pauschalhonorars durchgeführt. Durch die laufende Beobachtung der Steuergesetzgebung wie der steuerlichen Rechtsprechung ist die Buchstelle jederzeit über den neusten Stand des Arztesteuerechts unterrichtet und bietet so die Gewähr für eine sachgemäße und individuelle Behandlung der ihr übertragenen Fälle.

Durch die große Sicherheit, die durch die Buchstelle seinen Steuererklärungen gegeben wird, im Verein mit dem sehr mäßigen Honorar (RM. 4.— monatlich), wird es allen Ärzten, und sei die Praxis auch noch so klein, ermöglicht, die Norddeutsche Ärzte-Buchstellen-Aktiengesellschaft für sich in Anspruch zu nehmen. Dadurch, daß bisher vier Filialen dieser Aktiengesellschaft in Deutschland errichtet werden konnten, u. a. für Süddeutschland die Süddeutsche Ärzte-Buchstelle, Heilbronn (Postfach 197), ist auch eine persönliche Fühlungnahme des Arztes mit seinen Bearbeitern in der Buchstelle ermöglicht.

## Der Rassenstandpunkt des neuen Deutschland

Von Dr. Groß, Leiter des Aufklärungsamtes für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege, Berlin.

RBK. Der Rassenstandpunkt des Nationalismus führt nie und nimmer zu einer Beurteilung oder auch nur Minderbewertung irgendeiner anderen Rassengruppe, sondern lediglich zur sachlichen Feststellung ihrer tatsächlich inneren und äußeren Verschiedenheiten. Daraus folgt nichts weiter als die Erkenntnis, daß jede solche Rasse für sich in ihrer reinen Ausprägung das Recht auf Leben in dieser Welt beanspruchen darf, andererseits aber die Verwischung der Grenzen zwischen sich und den anderen rassischen Gruppen als die gefährlichste und schwerste Lebenssünde überhaupt zu vermeiden hat.

Diese Auffassung gilt für uns genau so wie für irgendeine farbige Gruppe. Der Mensch einer fremden Rasse ist anders wie wir — diese wissenschaftliche Feststellung ist die Grundlage, die Rechtfertigung und zugleich die Verpflichtung für jede Rassenpolitik, ohne die eine Wiederaufrichtung Europas heute nicht mehr möglich ist. Ob der andersrassige Mensch „besser“ oder „schlechter“ ist als wir, darüber ist ein Urteil im Grunde niemals möglich. Denn es würde voraussetzen, daß wir die Ebene unserer eigenen Rassenbedingtheit für die Dauer dieses Urteils verlassen und einen übermenschlichen, ja göttlichen Standpunkt einnehmen könnten, von dem aus allein ein „objektives“ Urteil über den Wert oder Unwert all der unzähligen Lebensformen der unerschöpflichen Natur möglich ist. Gerade wir aber sind uns — sehr im Gegensatz zu unseren weltanschaulichen Segnern — der absoluten Bindung an unser eigenes Blut und unsere eigene Rasse zu sehr bewußt, als daß wir einen solchen über-rassischen Standpunkt auch nur in der Theorie erstreben könnten.

Menschen und Völker können ihre Aufgabe im Ganzen der Schöpfung nur erfüllen, wenn sie ganz nach dem eigenen Gesetz leben, das durch das Blutserbe der Ahnen in sie hineingelegt ist. Wir müssen uns also vor jedem Eingriff in die Lebensstruktur fremder Rassen hüten. Deshalb hat der Nationalsozialismus auch die gewalttätige Zivildisziplin außereuropäischer fremdrassiger Völker, die der liberale und angeblich so tolerante Mensch als schönen Fortschritt pries, von jeher mit anderen Augen angesehen. Was aber nach unserer einzig richtigen Auffassung dem Neger, dem Mongolen und dem Eskimo recht ist — daß er nämlich seine Welt nach den Gesetzen seines Blutes gestalten darf —, das ist dem deutschen Menschen ebenfalls billig.

In dieser Auffassung liegt ebensowenig eine Überheblichkeit nach der eigenen wie eine Verletzung oder Beleidigung nach der Seite anderer Völker hin.

## Landesstelle Württemberg und Provinzstelle Hohenzollern

### Bekanntmachungen

#### Württ. Ministerium des Innern

Betreff: Neuernennung des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Ehrengerichts

Das Staatsministerium hat am 24. Februar 1934 den Oberlandesgerichtsrat Thibaut zum Vorsitzenden und den Landgerichtsdirektor Flaxland in Stuttgart zum stellvertretenden Vorsitzenden der Ehrengerichte für Ärzte, Zahnärzte,

Tierärzte und Apotheker je auf die Dauer ihres richterlichen Hauptamtes ernannt.

#### Nachweisung

über die in der 8. Jahreswoche von 18. Febr. bis 24. Febr. 1934 amtlich gemeldeten Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten (Todesfälle in Klammern)

fr. Redarkreis: Diphtherie 6 (1); Scharlach 27 (—); Tuberkulose der Atmungsorgane 7 (4).

fr. Schwarzwaldkreis: Diphtherie 6 (—); Scharlach 20 (—); Tuberkulose der Atmungsorgane 4 (2).  
 fr. Jagstkreis: Diphtherie 3 (—); Scharlach 8 (—); Tuberkulose der Atmungsorgane — (4).  
 fr. Donaukreis: Diphtherie 6 (—); Scharlach 11 (—); Typhus 1 (—); Tuberkulose der Atmungsorgane 1 (2).  
 Württemberg: Diphtherie 21 (1); Scharlach 66 (—); Typhus 1 (—); Tuberkulose der Atmungsorgane 12 (12).

#### Rachweisung

über die in der 9. Jahreswoche vom 25. Febr. bis 3. März 1934 amtlich gemeldeten Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten (Todesfälle in Klammern)

fr. Neckarreis: Diphtherie 13 (1), Genickstarre 1 (—); Scharlach 30 (—); Tuberkulose der Atmungs- und anderer Organe 13 (10).  
 fr. Schwarzwaldkreis: Diphtherie 15 (—); Scharlach 19 (1); Unterleibstypus 1 (—); Tuberkulose der Atmungsorgane 4 (5).  
 fr. Jagstkreis: Diphtherie 1 (—); Scharlach 2 (—); Kindbettfieber nach Landesamtl. gem. Geburt 1 (—); Tuberkulose der Atmungsorgane — (4).  
 fr. Donaukreis: Diphtherie 11 (—); Scharlach 2 (—); Unterleibstypus 1 (—); Kindbettfieber nach Landesamtl. gem. Geburt 1 (—); Tuberkulose der Atmungsorgane 1 (4).  
 Württemberg: Diphtherie 40 (1); Genickstarre 1 (—); Scharlach 53 (1); Unterleibstypus 2 (—); Kindbettfieber 2 (—); Tuberkulose der Atmungs- und anderer Organe 18 (23).

### Ärztliches Schiedsamt beim Württ. Ober- versicherungsamt

Das Schiedsamt hat gemäß § 14 SChVO auf schriftlichem Weg beschlossen:

Zur Kassentätigkeit bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen werden zugelassen im Verteilungsbezirk Stuttgart

Dr. Fritz Frey, prakt. Arzt m. G., mit dem Sitz in Reuningen,

im Verteilungsbezirk Calw

Dr. Friedrich Graubner, prakt. Arzt m. G., mit dem Sitz in Leinach,

im Verteilungsbezirk Heilbronn

Dr. Ernst Wezel, prakt. Arzt m. G., mit dem Sitz in Besigheim,

im Verteilungsbezirk Rottweil

Kurt Riedel, prakt. Arzt m. G., mit dem Sitz in Neßfalten.

Die Zulassung erfolgt unter der Voraussetzung der Unterzeichnung des Verpflichtungsscheins und unter dem Vorbehalt des § 20 Absatz 4 SChVO.

Diese Bekanntmachung ist von heute ab auf eine Woche in dem Dienstgebäude des Oberversicherungsamts ausgehängt. Jeder zur Einlegung eines Rechtsmittels Berechtigte (§ 15 SChVO) kann binnen zwei Wochen nach dem Ende der Aushängfrist die Erteilung einer Ausfertigung des Beschlusses mit Gründen gegen Erstattung der dadurch entstehenden Kosten beantragen.

Vorstehendes wird gemäß § 47 Absatz 1 und 2 SChVO bekanntgegeben.

Stuttgart, den 17. März 1934.

Scholl

### Bekanntmachung.

Im Verlag J. F. Lehmann-München erscheint demnächst das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 14. Juli 1933, erläutert von den Herren Ministerialdirektor Dr. Gütt, Prof. Dr. Hädin und Dr. Kuttke.

Die Mitglieder der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands erhalten das Buch ohne weiteres zugestellt. Einzelbestellungen erübrigen sich, da Kollektivbestellungen durch den BAW bereits erfolgt sind. Der Betrag von RM. 3.— für das Buch wird am Kassenhonorar einbehalten.

Der Bezug des Buches ist Pflicht.

Nichtmitglieder der Kassenärztlichen Vereinigung können das Buch ebenfalls zum Vorzugspreis von RM. 3.— statt RM. 6.— erhalten. Bestellungen sind bis spätestens 28. März 1934 an den BAW zu richten.

#### Familienlastenausgleichskasse

Am 13. 3. ging ein Rundschreiben an diejenigen Ärzte, auf die nach unseren Aufzeichnungen die Voraussetzungen der „Richtlinien“ (Deutsches Ärzteblatt v. 3. 3. 34 S. 226) zutreffen.

Wer dieses Rundschreiben nicht bekam, aber annehmen muß, daß die Voraussetzungen auch auf ihn zutreffen — vor allem jeder, dessen Kinderzahl seit Abgabe des Antragsbogens im Mai/Juni 1933 drei erreichte und noch erreicht — melde sich sofort bei uns.

Dr. Bernhard

#### Voranzeigen

### RS. Ärztebund

Sonntag, 8. April 1934, 15 Uhr, Saugagung des RSD.-Ärztebundes in Stuttgart, Saal des Parkrestaurant Silberburg, Silberburgstraße. Stähle.

Sonntag, 29. April 1934, 10 Uhr, Jahresversammlung des Württ. Ärzteverbandes in Stuttgart, Neubau der Technischen Hochschule, Keplerstraße. Stähle

#### Monatliche Vorzahlung

1. Die „Wirkung“ unseres deutlichen Hinweises auf Seite 36 des Heftes 4 veranlaßt dessen nochmaligen Abdruck:

„Die Schlußfrist für die Meldung auf der vorgedruckten Karte ist nach wie vor der 2. des Nachmonats.“

Darauf machen wir ausdrücklich aufmerksam, da die Zahl der Nachzügler von Monat zu Monat wächst. Die Frist der Überweisung am 15. einzubalten, erfordert Vorarbeiten, mit denen wir rechtzeitig beginnen müssen. Da wir aber die pünktlich Meldenden nicht für die Unpünktlichen durch verspätete Überweisung büßen lassen können, laufen alle diejenigen, deren Meldung am Morgen des 3. nicht hier ist, Gefahr, ihre Überweisung mit 1 Monat Verspätung, also z. B. statt am 15. März erst am 15. April zu erhalten. Videant!

gez. Dr. Stähle.

2. Die monatliche Meldung und Vorzahlung wird mit sofortiger Wirkung auf die Ersatzklassen ausgedehnt; erweiterte Meldarten wurden inzwischen mit der (vorl.) Schlußabrechnung IV./33 hinausgegeben. Bezahlt werden für Ersatzklassen 6 RM. je Fall (bei mindestens 5 Fällen) in einer Summe mit der RVO.-Kassen-Vorzahlung. Die zum Teil eingebürgerte Vorschußzahlung auf Ersatzklassen zu Anfang des neuen Vierteljahres entfällt dadurch. Dr. Bernhard.

### Die Verwaltung der Stuttgarter Orts- Krankenkassen

#### übersicht

über den Mitglieder- und Krankenstand in der Woche vom 26. Februar bis 3. März 1934.

	Mitgliederstand	Arbeitsunfähige	%
Am Schluß der Vorwoche:	153 093	5342	3,49
Wochendurchschnitt:	154 791	5220	3,37

### Vereinsleben

#### Ärztlich wirtschaftl. Verein Stuttgart und Umgebung

Herr Dr. Richard Korn, Stuttgart-Cannstatt, Königstr. 55, Herr Dr. Richard Korn, Stuttgart-Cannstatt, Königstr. 55, haben sich zur Aufnahme als Mitglied in den Ärztlich wirt-

schaftlichen Verein Stuttgart und Umgebung gemeldet. Etwaige Einwendungen gegen die Aufnahme sind innerhalb 3 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Nummer des Blattes an gerechnet schriftlich beim Vorstand einzureichen (§ 5 der Statuten).

Der Vorsitzende: Dr. Feldmann

#### Sonntagsdienst in Stuttgart

Infolge Ausscheidens nichtärztlicher Kollegen vom Sonntagsdienst wird noch eine Anzahl ärztlicher Kollegen benötigt. Wir bitten daher solche Allgemeinpraktiker, die in den Stadtteilen Berg, Gablenberg, Gaisburg und Ostheim und in dem zwischen Stöckach und Kallental liegenden Stadtgebiet wohnen, um ihre Meldung, sofern sie sich nicht schon für den Sonntagsdienst zur Verfügung gestellt haben.

Dr. H. Feldmann

#### Übersicht für den Sonntagsdienst im Monat April 1934.

1. April 1934 (Osterfesttag): Dr. Müller, Silberburgstr. 104, Tel. 60498, Dr. Siller, Langestr. 20, Tel. 22372, Dr. Krauter, Landhausstr. 269, Tel. 40978.
2. April 1934: Dr. Nägele, Kriegsbergstr. 48, Tel. 21069, Dr. Zeiber, Paulinenstr. 24, Tel. 73500, Dr. Weggoldt, Ostendstraße 76, Tel. 41978.
8. April 1934: Dr. Winter, Kotebühlstr. 85, Tel. 64545, Dr. Fein, Urbanstr. 34, Tel. 28888, Dr. Altemüller, Kernerplatz 5, Tel. 21550.
15. April 1934: Dr. Kienlin, Reinsburgerstr. 48, Tel. 61040, Dr. Schwarztopf, Friedrichstr. 7, Tel. 20189, Dr. Erb, Rotenbergstr. 117 A, Tel. 40474.
22. April 1934: Dr. Meyger, W., Schloßstr. 83, Tel. 62269, Dr. Haiges-Weitbrecht, Neckarstr. 36, Tel. 27171, Dr. v. Liebenstein, Scheibergstr. 69, Tel. 71848.
29. April 1934: Dr. Grundler, Calwerstr. 7 A, Tel. 29426, Dr. Kleemann, Urbanstr. 41 b, Tel. 27761, Dr. Mühlischlegel, Urbanstr. 116, Tel. 40028.

Wünsche wegen Änderung bitte bis 27. März an den Arztlich-wirtschaftlichen Verein Rufnummer 28914 zu äußern.

Dr. H. Feldmann

#### Württemberg. ärztliche Unterstützungskasse

##### Freiwillige Jahresbeiträge:

Stuttgart: Dr. Altemüller 5, Dr. Arnold 5, Dr. Bäcker 5, Prof. Dr. Baisch 10, Dr. Banzhaf 5, Dr. Barchet 20, Dr. Bertram 5, Frl. Dr. Bauernseind-Schlange 2, Dr. Beer 5, Dr. Berner 5, Dr. Bernoulli 5, Dr. Biersch 2, Dr. Blezinger 20, Dr. Blumenthal 3, Dr. Böß 5, Dr. Ad. Breuninger 2, Direktor Dr. Briegel 20, Dr. Brommer 5, Dr. Burger 5, Dr. Cailloud 5, Dr. Cammerer 5, Dr. v. Cube 2, Dr. Dannhäuser 3, Dr. Denison 4,50, Geh. Hofrat Dr. Dillier 10, Dr. Dölger 2, Dr. Ebermeier 3, Dr. Otto Einlein 10, Dr. Eppinghausen 2, Sanit. Rat Dr. Faber 10, Dr. Fabrenlamp 4,50, Geh. San. Rat Dr. Fauser 3, Dr. Feldmann 4,50, Ob. Med. Rat Dr. Feyer 20, Dr. Finkh 15, Dr. G. Fischer 5, Dr. A. Fischer 25, Geh. San. Rat Dr. M. Fischer 20, Dr. O. Frank 10, Dr. Fuchs 6, Prof. Dr. Gastpar 4,50, Dr. Georgii 10, Dr. Gabriele Gerber und Dr. W. Gerber 7, Dr. Gideon 3, Dr. Gillissen 5, Dr. Göhrum 20, Dr. Grifflich 5, Dr. G. Gundert 3, Ob. Med. Rat Dr. Habermaas 10, Dr. Häberle 3, Dr. Häbl 5, Dr. Hahn 5, Dr. Haller 3, Sanit.-Rat Dr. Hammer 10, Dr. Hartmann 4,50, Geh. Hofrat Dr. Hauff 20, Dr. Helfferich 5, Dr. Hescheler 10, Dr. Hekler 5, Dr. J. Holzinger 5, Dr. Hommel 3, Dr. Janger 5, Dr. Joos 5, Prof. Dr. Jüngling 30, Dr. Karpeles 5, Dr. Kay 5, Dr. Kayser 5, Dr. J. Kern 3, Dr. O. Kern 10, Dr. Kersch 4,50, Dr. Kessel 5, Dr. Kehler 4,50, Frl. Dr. U. L. Kleemann 3, Dr. Klemm 5, Dr. Knapp 5, Dr. Knödel 10, Geh. Hofrat Dr. Köbel 10, O.-M.-Rat Dr. Kofelhaas 5, Dr. Kommerell 2,50, Dr. Koschella 4,50, Dr. Köstlin 4,50, Dr. Köhle 15, Dr. Kraitsheimer 4,50, Dr. Kraiß 2, Dr. Krebsler 10, Dr. Kreitsheimer 4,50, Dr. K. Krieg 10, Dr. Künne 10, Dr. Lamparter 10, Dr. Landauer 5, Dr. Landerer 10, Prof. Dr. Lange 5, San.-Rat Dr. Lautenschlager 15, Dr. Lehr 15, Hofrat Dr. Leube 20, Dr. Lichtenberg 5, Dr. Lübbe 4,50, Dr. Maish 5, Geh. San.-Rat Dr. Mandry 5, Dr. G. Mann 5, Dr. Mantel 5, Dr. O. Mayer 20, Geh. San.-Rat Dr. Mayer-List 20, Dr. Mertel 20, Dr. Metzger 10, Dr. Mühlischlegel 4,50, Dr. H. Müller 5, Dr. Müller-Pressel 5, Dr. Rast-Kob 4,50,

Dr. Neu 4,50, San.-Rat Dr. Neunhöffer 10, Dr. Neb 4,50, Dr. Opp 4,50, Dr. Ostermayer 10, Dr. Ott 5, Dr. Plesbergen 5, Dr. de Ponte 2, Dr. Probst 6, Dr. Rau 20, Direktor Dr. Reichle 20, Prof. Dr. Reichlen 5, Dr. Reinert 20, Dr. Reinhardt 5, Dr. Renz 4,50, Dr. Reuß 4,50, Dr. Riehm 4,50, Dr. Rommel 15, Dr. Rosenberg 5, Dr. Fr. Rosenfeld 4,50, Prof. Dr. Ruf 10, Dr. Salmann 2, Dr. Sander 4,50, Dr. Sauer 3, Prof. Dr. E. Schmidt 5, Dr. H. Schmidt 5, Dr. Schöbel 10, Dr. Schöpfer 5, Dr. K. Schwarz 15, Dr. Schwarztopf 5, Dr. Sieber 4,50, San.-Rat Dr. Sigel 20, San.-Rat Dr. Sippel 10, Dr. Speidel 2, Dr. Stähle 1, Dr. Stark 5, Dr. Steinbrück 4,50, Dr. Steiner 10, Dr. H. Steinheil 5, San.-Rat Dr. Steinheil 10, Prof. Dr. Steinthal 5, Dr. Stemmer 20, Dr. Stiegele 20, Dr. Thies 5, Dr. Thiemel 4,50, San.-Rat Dr. Vogt 10, Dr. Wälder 4,50, Dr. Weigel 25, Dr. L. Weil 10, Dr. A. E. Weiß 3, Dr. O. Weiß 3, Dr. H. Wolf 5, Dr. Wolfer 5, Dr. Wunderlich 5, Dr. Wundt 7,50, Prof. Dr. Wurf 5, Dr. E. Zahn 10, Dr. Th. Zahn 10, Dr. Zell 10, Ob. Med.-Rat Dr. Zöpprit 20, Dr. Zürn-dorfer 5, sämtliche in Stuttgart, zusammen 1324 RM.

Oberamt Ludwigsburg (durch Herrn Med.-Rat Dr. Beh): Dr. Beh 5, Dr. Beh 5, Dr. Briem 3, Dr. Cluß 5, Dr. Dieter 10, Dr. Eppenschied 5, Dr. Fläcker 10, Gerof 5, Dr. Magenau 10, Dr. Pintus 5, Dr. Schmal 5, Dr. Schum 10, Med.-Rat Dr. Staudenmayer 5, Dr. Weigel 5, Dr. Widmann 6, sämtliche in Ludwigsburg, Dr. Heimerdinger in Aldingen 10, Dr. Dr. Wiegand das. 5, Dr. Ludwig in Asperg 5, Dr. Reimold das. 10, Dr. Gurrbach in Kornwestheim 10, Dr. Uder das. 5, Dr. Zerweck in Marfardingen 5, Dr. Stärk in Stamheim 5, Dr. Umbach in Tamn 5, zusammen 154 RM.

Oberamt Nagold (durch Herrn Dr. Beck): Dr. Ulmer in Nagold 10, Dr. Beck das. 10, Dr. Köbele das. 10, Dr. Vogel in Altensteig 5, Dr. Volster das. 8, Dr. Merkle in Simmersfeld 15, Dr. Sigel in Ebhausen 5, Dr. Besenmayer in Wildberg 10, zusammen 73 RM.

Oberamt Göppingen (durch Herrn Med.-Rat Dr. Kauffmann): Dr. Gläsel 10, Dr. Endriß 10, Dr. Krämer 10, Dr. Zeller 12, Dr. Kollmar 10, Dr. Ehlinger 10, Dr. John 10, Dr. Brösamlen 10, Dr. Wilhelm 10, Dr. Haist 10, Dr. Heudorfer 10, Dr. Pfeiffer 10, Dr. Kauffmann 10, sämtliche in Göppingen, Dr. Dieterle in Jaurndau 5, Dr. Brägel in Boll 10, Dr. Lenz in Ubingen 10, Dr. Steinmann in Ebersbach 10, Dr. Wieland in Salach 10, Dr. Perrenon in Eisingen 10, Dr. Bilfinger das. 10, zusammen 197 RM.

Dr. Gärtner in Münsingen 10, Generaloberarzt a. D. Dr. Beck in Rohr 5, Dr. Müller in Munderdingen 5, Dr. Schäfer in Ehingen 5, Dr. E. Horn in Ulm 10, Dr. Säger in Schweningen 5, Dr. Autenrieth in Calw 10, Dr. Roth in Bebingen-Neutlingen 10, Dr. Keiler in Birkenfeld, O. A. Neuenbürg 5, Dr. Teufel in Mülheim a. D. 10, Dr. Groß in Badnang 5, San.-Rat Dr. Kauffmann in Ulm 6, Dr. W. Krauß in Wiblingen a. D. 30 RM.

##### Gaben zum Grundstock:

Dr. Fabrenlamp in Stuttgart 15 RM.

Herzlichen Dank!

Stuttgart, den 18. März 1934.

Der Geschäftsführer: Dr. Zöpprit

#### Versammlung

des Ärztlichen Bezirksverein XIII Ravensburg

(Schluß)

Zur Zeit befinden sich in der Heilanstalt 900 Kranke bei 223 Beamten und Angestellten. 1933 wurden insgesamt verpflegt 1100 Kranke bei 272 Neuaufnahmen, 201 Entlassungen und 38 Todesfällen (3,45 Prozent der Gesamtpfleglinge).

Dörfler sprach dem Redner für seine Ausführungen den herzlichsten Dank des Vereins aus.

ad 3. Weßkott führte folgendes aus: Die Weltanschauung der Mehrzahl der Ärzte hat allzulange unter dem Banner des Hädel'schen und Ostwald'schen Monismus gestanden und verfährt uns vielfach auch heute noch dazu, theoretisch das Organische aus dem Unorganischen, das Leben aus dem toten Stoff abzuleiten. Es ist uns nicht immer klar bewußt, daß die Reaktion im Reagenzglas und die biologische Reaktion nichts miteinander gemein haben. Ein Lebewesen ist keine Maschine, wie der Franzose La Mettrie glaubte, bei der man

# Neu! FORAPIN

Gegen Rheuma

Bienengift in Salbenform nach Forster D. R. P. a.

experimentell und klinisch erprobt und bewährt bei **Myalgien, Neuralgien, Arthritiden** und überall, wo Reiztherapie indiziert ist.

Man verordne zunächst FORAPIN I und in hartnäckigen Fällen FORAPIN II

**Kassenübliche Packung:** { FORAPIN I . . . RM. 1.47  
FORAPIN II . . . RM. 1.65

1/2 Kurpackung: FORAPIN I RM. 2.74, FORAPIN II RM. 3.14

Keine Propaganda in der Laienpresse

Literatur und Muster durch Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.



Bei Grippepneumonie besonders bewährt: 3 Tage Solvochin dann Weiterbehandlung mit Transpulmin

Bas. Chinin, Campher in äther. Ölen zur schmerzlosen, parenteralen Chinintherapie mit kleinen Chinindosen

### Transpulmin

bei allen entzündlich. Erkrankungen der unteren Luftwege; akute und chron. Bronchitis, Bronchopneumonie, sowie zur Prophylaxe und Therapie von Lungenkomplikationen bei Infektionskrankheiten (Grippe, Masern, Scharlach), nach Operationen

Das seit 30 Jahren bewährte Originalpräparat mit potenzierender Wirkung

### Trenpel'sche TABLETTEN

bei fieberhaften Erkrankungen und Schmerzzuständen, auch anstelle stark wirkender Narkotika u. Schlafmittel. Keine Gewöhnung, keine Kreislauf- und Verdauungsstörungen

Nur in Apotheken u. auf ärztliche Verordnung erhältlich

25 Prozent. haltbare, wässrige, der Gewebsreaktion angepasste Chininlösung v. unbegrenzter Haltbarkeit

### Solvochin

zur schmerzlosen intramuskulären Chinintherapie mit großen Chinindosen. Spezifikum gegen kruppöse Pneumonie, ferner indiziert bei Angina follicularis, Keuchhusten, Wehenschwäche, Malaria (auch Impfmalaria)

CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHE A.G. BAD HOMBURG, WERK FRANKFURT A.M.

# Dicodid

D. R. P. Name geschützt.

Stillt auch stärksten **Kusten.**

10 Tabletten zu 0,01 g Orig.-D. (RUL.-57)  
10 Tabletten zu 0,005 g Orig.-D. (RUL.-59)  
20 Tabletten zu 0,005 g Orig.-D. (RUL. 1.19)  
2-3mal täglich 0,005-0,01 g nach dem Essen.

Nur in Apotheken und nur gegen ärztliches Rezept erhältlich.



**Knoll A.-G.,**  
Ludwigshafen a. Rh.

# Goldhammer-Pillen

Gelatillen Carbobismenth

*Chronische Darmkatarre  
Flatulenz, Darmgärung  
Gärungs-Dyspepsie*

3 mal tägl. 2-5 Pillen mit dem Essen

Orig.-Packg. zu 60 Stück  
Klein-Packg. zu 30 Stück

Fabrik chemisch-  
pharm. Präparate

Fritz Augsberger, Nürnberg

Zur Kassenverordnung zugelassen

## Asturen

**souverän**

bei

## Migräne

Bad. Verordnungsbuch Seite 54

10 Tabl. 0,92 M.

20 Tabl. 1,65 M.

11,34

Beim Hauptverband deutscher Krankenkassen E. V. Berlin, sowie bei vielen anderen grossen und kleinen Krankenkassen zur Verordnung zugelassen.

# Brom-Nervacit

Seit vielen  
Jahren ärztlich er-  
probt u. glänzend begutachtet.

**Nervinum, Sedativum, Anti-  
neuralgicum, Analgeticum,  
vorzügliches Adjuvans  
bei der Behandlung  
der Epilepsie.**

Literatur u. Probe steht  
auf Wunsch zur Verfügung

Kassenpackung (neuer Preis) 1,45 M.

Privatpackung (neuer Preis) 2,15 M.

Alleiniger Fabrikant:

Fabrik pharmaz. Präparate Apotheker A. HERBERT, Wiesbaden.

48,34

# TONSILLITIS LARYNGITIS PHARYNGITIS

Akute Entzündungen des Kehlkopfes und Schlundes sprechen gut auf eine Behandlung mit Antiphlogistine an. Von Ohr zu Ohr und vom Kinn bis zum Brustbein aufgetragen, mit Watte abgedeckt und entsprechend befestigt, ist es eine der besten Massnahmen zur Linderung des Schmerzes und Herabsetzung der Entzündung.

Antiphlogistine führt eine aktive Hyperämie herbei, die die Oberflächegefässe erweitert, die Leukozytose anregt und die Vernichtung der Bakterien befördert.

## ANTIPHLOGISTINE

Muster u. Literatur kostenfrei

The Denver Chemical Mfg. Co., Berlin-Lichterfelde u. New York, U.S.A.

28,54

den Koeffizient genau berechnen könnte, wenn man weiß, wieviel Kalorien man zugeführt hat. Eine biologische Reaktion ist eine Antwort des Organismus auf äußere und innere Reize nach den im Individuum liegenden Gesetzen. Wenn man auch in der Experimentalpsychologie körperliche von seelischen Reaktionen experimentell causa zu trennen suchte, so reagiert in Wirklichkeit der Mensch stets als Gesamtpersönlichkeit. Die psychogene Reaktion ist die Antwort der gesamten seelischen und körperlichen Persönlichkeit auf ein seelisches Erlebnis, und zwar meinen wir im engeren ärztlichen Sinne eine krankhafte Reaktion des ganzen Menschen, die seelisch bedingt ist.

Vielfach wird nun irrtümlicherweise psychogen mit hysterisch gleichgesetzt. Richtiger ist es, die psychogenen Reaktionen als den weiteren Begriff zu fassen, der die hysterischen Reaktionen unter sich begreift. Wir sind mit der Bezeichnung „hysterisch“ sparsam geworden. Die Diagnose Hysterie als Bezeichnung einer für sich bestehenden Krankheit stellen wir überhaupt nicht mehr, weil wir hysterische Reaktionen bei allen Formen von Geistes- und Seelenkrankheiten finden und deshalb auf das Grundleiden zurückgehen müssen.

Wir knüpfen die Bezeichnung „hysterisch“ an die Bedingung deutlicher, zweckhafter Verstellung, Fälschungen der Ausdrucksgebärde, die mit einem unbewußten oder halbunbewußten Ziel gemacht werden. Das ist aber durchaus nicht bei allen psychogenen Reaktionen der Fall. Das treibende seelische Motiv kann auch in Angstkomplexen, Affektstauungen oder in unklaren ängstlichen Erwartungen ohne bestimmten Zweck bestehen. Das sind dann nicht-hysterische psychogene Reaktionen.

Der Redner veranschaulichte durch Beispiele aus dem Leben und der ärztlichen Praxis derartige organbezogene (Herz, Magen) Erwartungsreaktionen, ferner Kurzschlußhandlungen und Affektentladungen, und ging dann auf die Darstellung hysterischer Reaktionen über. Um diese in dunkle Tiefen der Persönlichkeit führende Erscheinungen begreiflich zu machen, führte er die Hörer von 2 Seiten her an den Stoff heran, einmal von der Simulation, sodann von der Seite der Sphäre des Unbewußten her. Er zeigte an den Beispielen von Kriegs-hysterikern, wie durch willkürliche Reflexverstärkung die Übergänge von Simulation zur Hysterie durch Gewöhnung zustandekommen. Zunächst wird für einen Zweck der Gelegenheitsapparat der Reflexverstärkung eingeschaltet, dann schleift sich die erst geübte Funktion ein, sodas sie immer leichter, glatter, automatischer arbeitet und endlich wird der Apparat vom Willen mehr und mehr unabhängig und gewinnt sogar entgegen dem Willen ein selbständiges Eigenleben. Dem einen Simulanten ohne schauspielerische Begabung wird es schwer fallen, sich die Symptome anzueignen, bis sie automatisch funktionieren. Bei einem anderen, mit Schauspieler-talent, geht die Gewöhnung und das Versinken des Antriebs ins Unterbewußtsein überraschend schnell. Es ist also eine Begabung, eine Anlage mit im Spiel. Kein Schauspieler wirft ja auf der Bühne „echt“, der nicht die Gabe hat, sich mit seinen tieferen Seelenschichten in seine Rolle einzuleben, sodas er sie aus dem Unterbewußtsein heraus spielt. Je mehr nun die Tätigkeit des Wachbewußtseins, die wir als die Funktion der Hirnrinde, also der phylogenetisch spätesten Errungenschaft, ansehen in stehenden Übergängen verschleiert oder ganz verdeckt wird von den dunklen Antrieben aus der Sphäre des Unterbewußtseins, um so deutlicher haben wir den Eindruck, einen Kranken und nicht nur einen Simulanten vor uns zu haben. Eine scharfe, für alle Fälle aufstellbare Grenze, hier noch Simulation, da schon Hysterie, gibt es also nicht. Das kann uns in der praktischen Gutachter-tätigkeit jedoch nicht hindern, klare Entscheidungen zu fällen.

Um hysterische Reaktionen, die ganz aus der Sphäre des Unbewußten herauswachsen, verständlich zu machen, stellte der Redner sie in Beziehung zu den entsprechenden vorgebildeten Mechanismen in der Tierreihe. Die biologischen Reaktionen, die beim einzelligen Lebewesen bis hinauf zum Menschen der instinktiven Abwehr einer Gefahr dienen, sind der Bewegungsturm einerseits, der Totstellreflex andererseits. An Beispielen aus Beobachtungen bei schweren Katastrophen, Erdbeben, Theaterbränden, wurde gezeigt, wie die Panik und die Massensuggestion auch bei gefunden Menschen „kopfloste“ Hyperkinesen und psychogene Lähmungen verursachen kann, wenn das psychische Trauma überwältigend ist. An weiteren Beispielen, den atavistischen Zügen in dem Verhalten der Kinder und dem hysterischen Anfall wurden die Übergänge verschiedener hyste-

rischer Ansprechbarkeit auf Unlust- oder Begehrungsvorstellungen deutlich gemacht, von der reflexartigen Instinkthandlung aus den Tiefen des Unbewußten heraus bis zu der Dame des Wisblattes, die einen neuen Winterhut mit Hilfe eines hysterischen Anfalls erreicht.

Das der in den hysterischen Erscheinungen zu Tage tretende vorgebildete Mechanismus eine biologische Reaktion von relativer Zweckmäßigkeit ist, wird häufig nicht geglaubt. Wie soll die Flucht in die Krankheit, das oft jahrelange Bettliegen hysterischer für sie ein Vorteil sein gegenüber den Vorteilen der Gesundheit? Gewiß, rationell ist es nicht. Aber denken Sie an andere biologische Reaktionen z. B. die Hypertrophie des Granulationsgewebes und des Callus bei Narbenhypertrophie, die oft einer Nachbehandlung bedürfen. So bleibt auch die Hysterie eine Krankheit, aber wir müssen der Tendenz, die ihr innewohnt, doch eine biologische Zweckmäßigkeit zusprechen. Häufig erscheint auch wirklich das Leiden als subjektiver Gewinn. Man denke an manche Stigmatisierte, die mit Hilfe ihrer Symptome die allzu menschliche Genußnahme der Sensation, ja der Weltberühmtheit in hohem Maße befriedigen. Andere unbewußte Motive sind die, der liebe Nächste soll durch die Mühe, die man ihm macht, gestraft werden, er soll sehen, was er angerichtet hat, und das alles wird ja auch weitgehend erreicht, wenn man die heile Aufregung kennt, in die eine hysterische die ganze Verwandtschaft zu versetzen vermag.

Es ist ein Irrtum, wenn vielfach geglaubt wird, psychogene Reaktionen seien besonders häufig bei komplizierten, geistig hochstehenden, hochgezüchteten oder überzüchteten Personen. Das Gegenteil ist der Fall. Gerade die primitive Psyche spricht auf Unlustreize am leichtesten mit einer hysterischen Reaktion an, die Kinder, die Schwachsinigen, die unerzogenen Mädchen des Volkes, besonders wenn sie durch Heirat in höhere Stände gelangt, ihre Unzulänglichkeit fühlen. Das ursprüngliche ist die Triebhandlung, nicht die überlegte Bahnhandlung. Bei den primitiven Völkern, den soa. wilden, naturnahen Menschen ist die instinktive Verstellung, die Täuschung und Lüge im Verkehr mit Fremden das Ursprüngliche. Mißtrauisch und Gefahr witternd, wie der Primitive ist, stellen sich bei ihm diese Sicherungsversuche reflexartig ein, und sogar bei höher stehenden Völkern, die sich noch etwas Kindliches in ihrem Wesen bewahrt haben, z. B. den Chinesen und Japanern ist die absurdeste Höflichkeitslüge etwas so selbstverständliches, daß uns Germanen das ganz unbegreiflich ist.

Wahrhaftigkeit, Wirklichkeitsstreben, wie es in Wissenschaft, Kunst und Religion der germanische Mensch am stärksten ausgebildet hat, ist eine Errungenschaft hoher, ja höchster Entwicklung. (Autoreferat.)

Lebhafter Beifall lohnte dem Redner seine außerordentlich fesselnden Ausführungen. Dörfler sprach ihm dann auch den wohlverdienten Dank des Vereins aus.

ad 4. Red.-Kat Dr. Gutekunst sprach zunächst über die Häufigkeit des Auftretens der Paralyse. Früher schwankten die Zahlen außerordentlich infolge von Fehlerquellen. Namentlich der Umstand spielte eine Rolle, ob die Anstalten vorwiegend städtische oder ländliche Aufnahmebezirke hatten. So kam die Nervenklinik Berlin zu 45,6 Proz. Paralyse unter den Gesamtaufnahmen, die Tübinger Klinik auf nur 5,2 Proz. Nach neueren Untersuchungen beläuft sich der Durchschnittsanteil der Paralyse an psychischen Krankheiten überhaupt auf rund 10—20 Proz., vorwiegend städtischer Bevölkerung auf 30—40 Proz.

Bumke konnte bezüglich der Leipziger Klinik feststellen, daß die Zahl der Paralyse 1905—1911 um 14 Proz der Gesamtaufnahmen schwankte, dann zu steigen begann, 1916 mit 22 Proz. ihren Höhepunkt erreichte, auf dem sie bis 1918 verblieb, um dann schnell bis zum Jahre 1924 auf 11 Proz. abzusinken. Bumkes Zahlen stimmen durchaus überein mit den von anderen Kliniken wie Berlin, Breslau, und Klostod gewonnenen Zahlen. Auch Maier-Burghölzl fand eine allmähliche Abnahme der Paralyse von 1903—1911, dann eine starke Zunahme bis 1913, die bis 1918 anhielt, um dann, abgesehen von einem leichten Anstieg im Jahre 1921, auf ein Minimum zu sinken, das 1919, 1922 und 1923 so tief lag, wie nie zuvor. Ein ähnliches Bild bot auch der Bericht der Wiener Klinik.

Früher war das Verhältnis der männlichen zur weiblichen Paralyse wie 8 zu 1. Heute ist dies Verhältnis ein wesentlich



anderes geworden. Es beträgt jetzt 3 zu 1. Nach der Auffassung der Forscher ist die Verschiebung eine Folge der veränderten sozialen Lage der Frau in Deutschland, durch welche die Infektionsmöglichkeit an Lues bei ihr in erheblichem Maße zugenommen hat. Hiermit stimmt völlig überein, daß in Ländern mit einer gesünderen sozialen Lage der Frau die Zahl weiblicher Paralytischer sehr gering ist. So ist das Verhältnis in Spanien 10 zu 1, in Griechenland sogar nur 18 zu 1.

Kedner sprach anschließend über neuere Anschauungen über die Pathogenese der Paralyse. Alle Forscher kamen übereinstimmend zu der auffallenden Tatsache, daß einer geringen Paralysehäufigkeit ein zahlreicheres Auftreten luetischer Manifestationen an Haut, Schleimhäuten und Knochen gegenüber steht. Der Dermatologe Biskupin-Palermo schrieb an Wilmanns, die Lues scheine in Palermo ihren Charakter geändert zu haben. Während früher viele Fälle von Haut-, Schleimhaut- und Knochen-syphilis in die Klinik gekommen seien, seien solche Fälle jetzt fast verschwunden, hingegen sei in der gleichen Zeit die Zahl der Paralytischen um mehr als das Fünffache gestiegen.

Weiterhin wurde von den Forschern auf ein Zusammenreffen einer Paralyse mit einer symptomarmen Lues hingewiesen. Hauptmann betonte aber, daß man nicht das Dogma aufstellen dürfe, die Symptomenarmut einer Lues sei die Voraussetzung einer späteren Paralyse. Man verfüge auch über entgegengesetzte Beobachtungen. Journier und andere erblickten das Bindeglied zwischen der symptomarmen Lues und der Paralyse in der ungenügenden Behandlung der Lues gerade auf Grund der Gerinnbarkeit luetischer Erscheinungen. Hauptmann hingegen erklärt diesen Standpunkt für nicht haltbar. Wohl könnte f. E. die Lues-therapie überhaupt eine Umwandlung bestimmter Spirochäten bedingen, die zu einem milden Verlauf der Lues und dann später zur Paralyse führe. Gesicherte Schlüsse seien hier noch nicht zu ziehen, aber selbst eine intensive Luesbehandlung scheine nicht immer vor einer Metalues zu schützen.

Früher wurde konstitutionellen Momenten bei der Entstehung einer Paralyse eine erhebliche Bedeutung zugemessen. Heute ist diese Ansicht verlassen. Man nimmt höchstens noch an, daß die prämorbid konstitution eines Paralytikers die klinische Färbung des jeweiligen Zustandsbildes (pathoplastisch im Sinne Birnbaums) beeinflussen könne. Auch die früher oft erörterte Frage, wie weit geistige und körperliche Ueberanstrengung oder ein Trauma für die Entstehung einer Paralyse von Einfluß sei, spielt heute keine Rolle mehr, soweit es sich um die Pathogenese der Paralyse an sich handelt. Hinsichtlich des Einflusses exogener Momente auf die Entstehung einer Paralyse hat der Weltkrieg reiche Erfahrungen gebracht. Nach diesen, über Vomböffer, Hauptmann, Weigandt, Wily u. a. berichtet haben, wird man sich, soweit es sich nicht um die Einwirkung einer speziell gegen das Nervensystem gerichteten Schädigung handelt, bezüglich der Anerkennung exogener Schädlichkeiten als Paralyseentstehung begünstigendes Moment sehr skeptisch zu verhalten haben.

Bezüglich des Alkohols dürfte wohl kein Zweifel darüber bestehen, daß er die Entstehung einer Paralyse schon durch die primäre Begünstigung einer luetischen Infektion überhaupt erleichtert. Es wird auch für möglich gehalten, daß ein während der paralytischen Erkrankung fortgesetzter starker Alkoholgenuß den Krankheitsprozeß ungünstig beeinflusst. Daß aber der Alkohol im Zusammentreffen mit einer Lues leichter die Voraussetzungen für das Zustandekommen einer Paralyse schafft, scheint nicht wahrscheinlich. So ist auffallend, daß die eigentlichen schweren Gewohnheitsstrinker so gut wie nie an Paralyse erkranken. Wilmanns fand, daß die Aebfynier, die bis zu 90 Prozent an Lues erkrankt sein sollen und bei denen der Alkoholmißbrauch sehr verbreitet sei, selten metaluetisch würden. Gärtner wies hin auf die Paralysehäufigkeit in alkoholarmen Ländern wie Skandinavien und ferner auf die juvenile Paralyse. Kedner berichtete über die große Seltenheit einer Disposition zu alkoholischer Degeneration und zu Alkoholschizophren bei Paralyseandidaten.

Endlich sprach Kedner noch über das Schicksal der Paralytikerinnen und Paralytikerinnen, eine Frage, die gerade heute von großer Wichtigkeit ist, wo die Erbbiologie zu einem besonders wertvollen Gedankengut des nationalsozialistischen Staates zu werden sich anschickt. Kräpelin fand, daß die Zahl der kinderlosen Paralytikerinnen 16 Prozent betrug. Häbner

lam hingegen zu 45,7 Prozent. Ebenso wurde auf die große Zahl der Fehl- und Totgeburten hingewiesen. So fand Hirschl bei 175 männlichen Paralytikern in ihrer Ehe 106 Fehlgeburten und 20 Totgeburten. Nach Kräpelin kamen auf 184 paralytische Männer 122, auf 73 paralytische Frauen 101 Aborte und totgeborene Kinder. Diese Erscheinung wird aber nicht in unmittelbare Beziehung zur Paralyse gebracht, sondern zu ihrer luetischen Grundlage.

Wenn eine Reihe namhafter Forscher bei Paralytikerinnen auffallend häufig geistige und körperliche Anomalien gefunden haben, so dürfte dies weniger mit der Paralyse als solcher zusammenhängen, wie mit einer luetischen Keimschädigung.

Eine andere Frage ist hingegen, auf welche neuere Forscher bei der Beobachtung der Ehegatten und Kinder von Paralytikern ihr Augenmerk richten, die Frage, ob etwa Ehegatten und Kinder dieser Kranken häufiger eine Tabes oder Paralyse bekommen, als dem Durchschnittsprozentsatz der Metaluetiker und den Syphilitikern überhaupt entspricht. Wäre dies der Fall, dann könnte dies für eine neurotrope Abart der Spirochäte pallida sprechen, könnte von einer Lues nervosa gesprochen werden. Morel-La Vallée berichtete, daß sich an ein und demselben Mädchen 3 Studenten, 1 Chemiker, 1 Ingenieur und 1 anderer Mann zu verschiedenen Zeiten infizierten. Alle 6 erkrankten und starben an Paralyse. Goldschmidt berichtete von einem Manne, der seine Frau und ihre Schwester infizierte. Alle 3 wurden paralytisch. Nach einem weiteren Forscher infizierten sich Zwillinge an der gleichen Quelle und erkrankten beide an Paralyse. Ebenso erwarben 2 Brüder ihre Lues von der gleichen Quelle; der eine bekam eine Tabes, der andere eine Paralyse. So auffallend derartige Fälle auch sein mögen, so muß man sich, wie Hauptmann betont, doch hüten, hieraus eine Gesetzmäßigkeit zu konstruieren, da entgegengesetzte und sicherlich häufiger vorkommende Fälle eben nicht registriert werden. Ob tatsächlich eine Lues nervosa angenommen werden darf, ist somit durchaus noch nicht spruchreif und bedarf weiterer Forschungen.

Kedner stellte anschließend noch einige Fälle von Paralyse in verschiedenen Stadien der Erkrankung vor.

Lebhafter Beifall war auch hier der wohlverdiente Dank für die interessanten Ausführungen des Redners, dem D ö r f l e r noch herzliche Worte der Anerkennung hinzufügte.

Damit wäre die Tagesordnung erschöpft gewesen. Nun aber ergriff, von lebhaftem Beifall aller Anwesenden begrüßt, das Wort unser ärztlicher Führer, Kollege S t ä h l e.

Er berichtete zunächst über die Arbeit der Abrechnungsstelle der kassenärztlichen Vereinigung und hob hervor, daß dank der getroffenen Maßnahmen bei uns in Württemberg die ebrliche Leistung des Kassenarztes mit 90 Prozent der in Rechnung gestellten Summe hätte bezahlt werden können, besser als im sonstigen Deutschland, wo teilweise nur 34—65 Pfennige pro Beratung zur Auszahlung gekommen seien. Wörtlich erklärte er: — „Wir können daher stolz sein, durch einen gerechten Ausgleich bei der Abrechnung in erster Linie denen geholfen zu haben, denen eine zu geringe Entlohnung außerordentlich wehe getan haben würde“.

Bezüglich der ärztlichen Versorgungskasse führte er aus, man habe den Beitrag zwar zunächst auf 4 Prozent herabgesetzt, dann aber notgedrungen wieder auf 7 Prozent erhöhen müssen, um 80 Prozent der fällig werdenden Summen auszahlen zu können, eine Maßnahme, die manche Kollegen veranlaßt habe, Protestschreiben zu verfassen. Man dürfe aber nicht vergessen, daß das ganze Unternehmen unserer Versorgungskasse von Hause aus falsch aufgebaut gewesen sei. Nur der Umstand habe bisher einen vollständigen Zusammenbruch verhindert, daß der größere Teil der einmal auszahlenden Summen noch nicht fällig geworden sei. Es gelte jetzt nur, zu retten, was überhaupt noch zu retten möglich sei. Er sei gewillt, hier im Interesse der gesamten Ärzteschaft, alles zu tun, was erforderlich sei, um dieses Ziel zu erreichen. So lange die Reichs-Arzteversorgung noch nicht geregelt sei, könne auch bei uns eine endgültige Umstellung der Versorgungskasse nicht erfolgen. Man werde aber in Zukunft zweckmäßig nicht nur die Einnahmen aus der Kassenpraxis, sondern die der Gesamtpraxis den Beiträgen zu Grunde legen müssen, um einen allen Teilen gerecht werdenden Ausgleich schaffen zu können.

S t ä h l e kam dann auf „Fäulniserscheinungen“ zu sprechen und erklärte: „Wir werden brutal und rücksichtslos vorgehen müssen, um Auswüchse zu beseitigen, die den anstän-

Gegen Bronchitis:

**Brothyral**  
m. Guajacol (7%)

Zur Behandlung von Lungenentzündungen und Bronchiektasen

Orig.-Fl. (ca. 170 gr.) RM. 1,62 o. U.

**Brothyral**  
m. Kal. jodat. (1,5%)

(Kurzwort: Jothyral)

Zur Schleimverflüssigung bei trockener Bronchitis und Asthma

Orig.-Fl. (ca. 170 gr.) RM. 1,62 o. U.

**KYFFHÄUSER-LABORATORIUM**  
Bad Frankenhausen (Kyffh.)

Spezialausrüstungen

**f. Sport-, S.A., S.S.-  
und Lager-Aerzte**  
in mustergültiger Ausführung

**Sanitäts-Kopeltaschen,  
-Tornister, Verbandszeuge**

Geräte für den aktiven u. passiven  
Luftschutz 74,34

**Heinr. C. Ulrich, Ulm a.D.**  
Münsterpl. 15 / Telefon 3290

Bei fortschreitendem Alter

— — — Symptome einer  
Affektion der Nieren auf

**Überkinger  
Adelheidquelle**

vorschwunden — — „Fühle  
mich wieder wohl und schaf-  
fensfreudig“ so schreibt  
Prof. Dr. E. W. in B.

Verlang Sie sofort kostenlos  
den interessanten Prospekt  
von der

**Mineralbrunnen A.-G.**  
34,34 Bad Überkingen

**An allen Plätzen Niederlagen**

An der orthopädischen

**Heilanstalt Paulinenhilfe, Stuttgart,**  
Forststrasse 14

(80 Betten) ist zum 1. Mai 1934, eventuell  
auch später, die Stelle eines

**Assistenzarztes**

zu besetzen, Orthopädische oder chirurgische  
Vorbildung erwünscht. Uebliche Anstellungs-  
bedingungen. Bewerbungen erbeten an den  
leitenden Arzt **Sanitätsrat Dr. Sippel.** 118,34

Seit 25 Jahren hat sich

**HARTMANN'S**  
**„Pe-Ha“-Wundsalbe**

für den Arzt wegen ihrer *rasch epithelisierenden Wirkung* unentbehrlich erwiesen

Bestandteile:

Adeps lanae anhydr. puriss., Vaseline flav. american, Ol. Vaseline alb., Zinc. oxydat., Acid. boric. pulv. subst., Extr. Hamamelidis dest. alb., Balsam peruvian., Diacetyl-amidoazotoluol, Ol. odorat.

Indicationen:

Riss- und Schnittwunden, Decubitus, Brandwunden, aufgesprungene Haut, Panaritium und dergl.

Bei den  
württemb.  
Krankenkassen  
zugelassen

— Unübertroffen als Kinder-Wundsalbe —

**PAUL HARTMANN A.-G., Heidenheim, Pharmazeutische Abteilung**

**SCOTT'S-EMULSION**  
**DEUTSCHES ERZEUGNIS**

bewährt bei:

**Rachitis  
Skrofulose  
Osteomalacie  
Anämie  
Tuberkulose  
Entwicklungsstörungen  
Schwächezuständen  
und in der  
Rekonvaleszenz**

Die Zusammensetzung von Scotts Emulsion: bester norwegischer Dorschlebertran, dessen Vitamine in natürlicher Form erhalten sind und dessen therapeutische Wirkung durch Zusätze von Kalk, Phosphor und Jod gesteigert wird, verbürgt bei Kindern wie bei Erwachsenen objektiv und subjektiv eine schnelle Besserung des Allgemeinbefindens, Erhöhung des Hämoglobingehaltes, Förderung und Kräftigung des Knochenbaus. Die schnelle und fast völlige Resorption, der angenehme Geschmack und die leichte Verdaulichkeit machen Scotts Emulsion seit mehr als 40 Jahren zu einem notwendigen Bestandteil der täglichen Praxis.



**Scott & Bowne G. m. b. H., Frankfurt a. M., Speicherstrasse 4-5**

59,34

8,24

83,34

**Gückischen Krankheiten  
können Sie vorbeugen**  
durch  
**Mineralwasser-Trinkkur**

Ueberkinger Sprudel  
Teinacher Hirschquelle und Sprudel  
Ditzenbacher Jura-Sprudel und Sauerbrunn  
Imnauer-Apollo-Sprudel  
Remstal-Sprudel Beinstein 37,34

Das sind ärztl. anerkannte, Jahrhundert berühmte Mineralwasser  
Prospekte durch die Mineralbrunnen AG. Bad Ueberkingen

**Salvacid**  
zur kausalen Behandlung  
bei **GASTRITIS**  
**ULCUS VENTRICULI**  
**HYPERACIDITÄT**

**Gravomit**  
das bewährte Mittel bei  
**Schwangerschafts-**  
**Erbrechen** klinisch u. praktisch  
seit Jahren  
erprobt u. bewährt

PROBEN UND LITERATUR DURCH SIMONS APOTHEKE BERLIN C 2, SPANDAUER STR. 17

96,34

**HAMAL**  
das bewährte  
Hämorrhoidalmittel

Geislingen  
an der Steige



Laboratorium Dr. Albrecht Wunsch Geislingen an der Steige

29,24

Für das Kreis Krankenhaus Nagold (Württ.)  
wird zum Eintritt auf 1. April 1934 ein

**Assistenzarzt**

gesucht. Chirurgische Vorbildung erwünscht.  
Bezahlung nach Gruppe 4 b der Württ. Bes.-  
Ordnung (2 c der Reichsbesoldungs-Ordnung).  
Dienstwohnung statt Wohnungsgeld. Abzug  
der gesetzl. Gehaltskürzung.

Bewerbungen erbeten an Chefarzt **Dr. Ulmer**  
in Nagold. 90,34



**Berufsmäntel**  
(für Damen und Herren)  
nach Mass in nur Ia Qualitäten  
empfiehlt aus eigener Fabrikation  
**A.G. Volz, Stuttgart-S**  
Breitstraße 4 SA. 25716  
Deutsches Spezial-Geschäft

**Untersuchungslaboratorium**  
Apotheker Hans & Herm. Otto, Stuttgart-W.

Untersuchungen für Rechnung sämtlicher  
Ersatzkassen 72,34

**Antimembran**  
die neue schalldichte Tür

vollkommen glatt, hygienisch, keine  
Polstertür. Die Tür für Krankenzimmer,  
für Untersuchungs- und Aertzezimmer,  
Verlangen Sie Prospekte!  
Preise von RM. 75.— an. 82,31

Wetzlarer Möbelwerkstätten, Wetzlar 10.

Bei den württ. Krankenkassen zugelassen:

**Frangol,** die Peristaltik schmerz-  
los anregend, in Spital-  
und Privatpraxis gleich  
geschätzt. Orig.-Glas  
zu 100 g, für Anstalten Kilopackung.

**Dr. Julius Denzel, Tübingen**

Gelegenheitskauf 116,34  
**Bruns, Neue deutsche Chirurgie**

Von diesem, noch im Erscheinen begriffenen  
Sammelwerke sind wegen Aufgabe der Subscrip-  
tion die bis Band 48 (einschliessl.) erschienenen  
Bände, sowie Band 51 zu verkaufen. Original-  
leinenbände, tadellos erhalten. Mit den in-  
zwischen erschienenen 6-7 Bänden wäre das  
Werk bis auf die neueste Zeit komplett. Anfragen  
unter S. D. 7716 an Koch & Münzberg, Stuttgart.

**Sanalgin-**  
**Tabletten**

Von zahlreichen Aerzten und Zahnärzten begutachtet und als hervorragendes Spezifikum  
anerkannt gegen

**Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, Fieber**

Amidophenazon-Coffein, citric., Acet-p-phenetidin

Wirkung äusserst prompt und ohne unangenehme Nebenerscheinungen. K. P. mit  
4 Tabletten — RM. 1.—. Original-R. mit 10 Tabletten — RM. 1.80. Für Spitäler und  
Kliniken Sparpackungen zu 100 Tabletten. **Gratismuster zu Diensten.**  
PHARMAZEUTISCHES LABORATORIUM SANAL, LÜRRACH (BADEN)

95,34

digen Arzt schädigen. Der Arztstand muß unbedingt auf Mafellosigkeit in seinen eigenen Reihen halten. Wir sind keine Scherbenrichter, aber es war dringend notwendig, wenigstens die größten Auswüchse zu beseitigen! Das ist jetzt geschehen. Der Geist in der Württembergischen Ärzteschaft ist zweifellos dadurch ein besserer geworden. Das gegenseitige Vertrauen hat wieder zugenommen".

Bezüglich des kommenden Heilpraktikergesetzes erklärte Stähle u. a.: „Wenn wir dem Volke falsche Propheeten wegnehmen, angebliche Gesundheitsapostel, die in Wahrheit nur ihre Volksgenossen schädigen, dann erwächst uns selbst daraus vor allem die Pflicht, unserem Volke etwas Besseres zu bieten, das tatsächlich vorhandene Aufklärungsbedürfnis zu befriedigen“. Er bitte hier dringend um tatkräftige Mitarbeit. Heute schon ständen viele Naturheilvereine da, hätten niemand und wünschten Vorträge von Ärzten, den berufenen Vertretern der Heilkunde. Bisher habe der Arzt dem Volke vielfach nicht das Brot gegeben, das es verlangte, kurzfristig jede Verbindung mit der Naturheilkunde abgelehnt und dadurch die Fühlung mit dem Volke verloren. Durch unser eigenes Verhalten sei dann das Mißtrauen zum Arzt gekommen“. Gehen Sie hin in die homöopathischen- und Naturheilvereine und halten Sie dort Vorträge, nicht darüber, wie man Krankheiten behandelt, sondern wie man gesund bleibt. Je mehr das Volk einsehen lernt, wie kostbar das Gut der Gesundheit ist, je mehr durch einen auf diese Weise sich entwickelnden Kontakt mit den Ärzten das Vertrauen zu uns wächst, um so eher wird das Volk den Arzt auch wieder aufsuchen. Die vorhin genannten Vereine brauchen Vorträge durch uns Ärzte. Es liegt nun an uns, ob wir die ehrlich gebotene Hand ergreifen wollen. Nehmen Sie sich dieser Arbeit ganz besonders an!“

Daß bei dieser Aufklärungstätigkeit persönliche Momente etwa im Sinne einer Werbung für die eigene Praxis von vornherein ausgeschaltet sind, lasse sich unschwer dadurch erreichen, daß man den einzelnen Arzt zu Vorträgen dorthin schickt, wo ein Einfluß auf die eigene Praxis nicht mehr in Frage kommen kann, die paar Kilometer Entfernung würden hier keine Rolle spielen, da die entstehenden Kosten von den veranstaltenden Vereinen übernommen werden könnten. Es handele sich nur darum, daß sich die Kollegen überhaupt zu solchen Vorträgen bereit erklären. Wo sie dann eingesetzt werden in der Aufklärungsarbeit, das werde dann von anderer Stelle aus bestimmt werden.

Hinsichtlich der Bevölkerungspolitik erwähnte Stähle, daß sich auf diesem Gebiet auch schon eine gewisse Kurpfuscherei breit mache. So habe ein Redner behauptet, man müsse viel Milch trinken und Gemüse essen, um blonde Kinder zu bekommen, ein anderer, der Ruhrpockenepidemie vererbe unsere Rasse. „Wenn wir da stillschweigend zusehen und dem Volk nichts Besseres geben, nicht aufklärend wirken, dann glaubt es diesen Unsinn!“ Die Entschuldigung, man sei kein Redner, könne man nicht gelten lassen. Auch ihm selbst sei nicht an der Wiege gepredigt worden, daß er Volksredner werden werde. Die Not habe ihn dazu gezwungen und der Befehl der Partei. Es sei ja auch gar nicht notwendig, ja nicht einmal zweckmäßig, bei derartigen Gelegenheiten einen hochwissenschaftlichen Vortrag zu halten, sondern man solle aus dem Schabe eigenen Wissens, eigener Erfahrung heraus so zum Volke sprechen, daß es merkt, es ist uns ernst mit unserer Aufgabe, wir sind mit dem Herzen bei der Sache.“ Wir müssen das Volk immer und immer wieder an seine Rassepflichten erinnern, und der gegebene Mann dazu ist in erster Linie der Arzt. Wenn wir das nicht tun, dann stehen morgen Studienräte und andere Leute da, und uns geht ein wichtiges Gebiet verloren, weil wir versäumt haben, dem 3. Reich gegenüber unsere Pflicht und Schuldigkeit zu tun! Wir müssen stets wissen und nie vergessen, daß wir das größere Maß von Arbeit zu leisten bestrebt sein müssen, die größeren Opfer zu bringen. Wer aber geschäftlich denkt, der lasse von vornherein seine Finger weg vom Erbgesundheitsgesetz. Bedenken gegen Erbgesundheitspflege, Rassenpflege, Regulierung des Erbstromes entstehen nicht aus christlicher Gewissensnot, sondern ist Tarnung eines politischen Widerstandes! Wir denken ja gar nicht daran, schon existierenden lebensunwertes Leben kurzer Hand zu töten. Der Blinde, Lahme, Geisteskranke ist auch unser Volksgenosse. Auch hier muß einer für alle, alle für einen einsehen! Wir wollen ja auch nicht die armen Kranken, die wir heute ansehen haben, beseitigen und sei es im Kauf. Wir lehnen die Euthanasie

ab! Wir wollen sie hüten und pflegen. Aber wir müssen uns doch ernstlich fragen, ob wir solches Unglück nicht künftig verhüten können. Und das wollen wir ja mit der Durchführung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Und hier hat gerade der Arzt die unabweisbare Pflicht, das Verständnis für die Bestrebungen zu erwecken. Er darf hier nicht entgegen arbeiten aus Pflichtvergessenheit oder gar aus Rücksicht auf die eigene Praxis. Hier muß unbedingt das ärztliche Gewissen geschärft werden. Der Arzt hat nicht nur für seine eigene Existenz und für seine Familie zu sorgen, sondern vor allem auch für sein Volk. Wir haben unsere Gaben nicht dazu erhalten, um uns zu bereichern, sondern um mit ihnen unserem Volke zu dienen. Wir sind nicht auf der Welt, um reich oder glücklich zu sein, sondern unsere Pflicht zu tun!“

Lebhafter Beifall gab zu erkennen, daß unser ärztlicher Führer es verstanden hatte, uns mitzureißen und das Gefühl in uns allen zu wecken für unsere heilige Pflicht gegenüber Volk und Vaterland.

Stähle schloß mit den Worten: „Es gibt für uns alle schöne Aufgaben. Wir waren in den Zeiten des Kampfes stolz, unsere Pflicht zu tun, und das hat uns glücklich gemacht. Diese Einstellung bitte ich immer hochzubalten. Nationalsozialismus bedeutet den Sieg des Geistes über den Stoff, den Sieg des Blutes über das Gold. Das sind Werte, die nicht auf der Börse gehandelt werden, aber Werte, die uns Deutsche in unser Blut hinein geboren sind. Lehren Sie das Volk, daß nicht blaue Augen und mit Wasserstoffsuperoxid gefärbtes Haar die Rasse ausmachen, sondern daß die Rasse sich darin zeigt, wie man sich zum Volke stellt, im Opferstun, den man für sein Volk entfaltet. Dann wird der Arztstand auch wieder die Stellung einnehmen, die er einnehmen möchte und die ihm gebührt, wenn er sich seiner Pflichten gegen Volk und Vaterland bewußt ist und seine Pflichten reiflos erfüllt!“

Für alle Teilnehmer der Versammlung werden die Worte Stähles unvergessen bleiben, sie waren für alle eine ernste Mahnung. Der von Herzen kommende Beifall möge Stähle aber ein Zeichen dafür sein, daß seine Oberländer Ärzte ihn verstanden haben und gewillt sind, seinen Weisungen pflichtbewußt treue Folge zu leisten.

Ein von der Heilanstalt in liebenswürdiger Weise bereit gestelltes Vesper brachte dann noch ein kameradschaftlich-herzliches Beisammensein der gesamten Anwesenden, das dazu beitrug, die freundschaftlich-kollegialen Beziehungen innerhalb der Teilnehmer zu vertiefen und zu festigen.

Schroeder-Ravensburg.

## Personalnachrichten

**Badnang.** Der prakt. Arzt Dr. Hans Burchardt in Badnang ist zum Oberamtsarzt für Badnang-Marbach in der Dienststellung eines Medizinalrats mit dem Sitz in Badnang unter Berufung in das Beamtenverhältnis ernannt worden.

Dr. med. Schnaidt-Kenningen O. Leonberg tritt mit Wirkung vom 1. Mai 1934 von der Kassentätigkeit zurück.

Dr. Schausler-Enderbach, O. Waiblingen tritt ab 1. 4. 34 von der Kassentätigkeit zurück. W. W.

**Zulassung zur Röntgentätigkeit gem. § 13 RRV.**

Die Parteien des Mantelvertrags sind mit der Zulassung des Herrn Dr. med. Rutter-Ravensburg, Facharzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten zur Röntgendiagnostik und -therapie unter Beschränkung auf sein Fachgebiet einverstanden. W. W.

**Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands  
Bezirksstelle Neu Ulm und Umgebung**

Ich habe die Praxisverlegung des Herrn Dr. Josef Siber von Holzheim bei Neu Ulm nach Neu Ulm genehmigt. Herr Dr. Siber ist also jetzt seit 15. 3. 34 Krankenkassenarzt in Neu Ulm und als solcher jetzt auch Mitglied des württembergischen Ärzteverbandes.

Dr. Bilhuber, Amtsleiter

## Bekanntmachungen

### N.D.D. Landesstelle Baden

(Parole-Ausgabe für die Vereine)

#### Anordnung

Seitens des Reichsführers der N.D.D. Deutschlands ist angeordnet worden, daß jedes Mitglied der N.D.D. im Besitze der Erläuterung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, das demnächst im Lehmann-Verlag in München erscheint, sein muß.

Die Bezirksstellen der N.D.D. fertigen umgehend eine Liste der zu ihnen gehörigen Mitglieder mit Namen der Ärzte und genauer Adresse. Diese Listen sind in dreifacher Ausfertigung bis 31. März 1934 an den J. F. Lehmanns Verlag, München 2 SW, Paul Hebestraße 26, einzusenden. Der Verlag liefert die Bücher durch den ortsansässigen Buchhandel an die einzelnen Ärzte, an Orten ohne Buchhandel direkt an den Arzt. Die Lieferung erfolgt kostenfrei ins Haus. Die Empfänger haben den Buchhändlern den Empfang zu bestätigen.

Die Ärzte haben jedoch die Bücher nicht an den Buchhändler zu bezahlen; der Buchhandel übernimmt lediglich die Zustellung der Bücher an die Ärzte.

Die Bezirksstellenleiter sind verantwortlich, daß jedes Mitglied 1 Exemplar erhält; der ermäßigte Betrag von RM. 3.— ist von den kassenärztlichen Einnahmen einzubehalten. Von Mitgliedern ohne kassenärztliche Einnahmen sind die RM. 3.— unverzüglich an ihre Bezirksstelle abzuführen. Die Beträge müssen von den Bezirksstellen direkt bis spätestens 20. April 1934 an den Verlag J. F. Lehmann München, Postcheckkonto München 129 überwiesen werden.

Der Amtsleiter

### Rassenhygienische Propagandaspende

Herr Dr. K. Ramsperger, Mingoßheim	RM. 5.—
Herr Dr. Reinhard Haas, Graden	RM. 5.—
Herr Dr. Kieserer, Elzach	RM. 10.—
Herr Dr. August Kraus	RM. 5.—
Herr Dr. E. Kaffiga, Mannheim-Feudenheim	RM. 15.—
Herr Dr. August Frank, Philippsburg	RM. 10.—
Herr Dr. Gerhard Stroomann, Aurbau-Bäblerhöhe	RM. 10.—
Herr Dr. Otto Laubscher, Pforzheim	RM. 10.—

Es ist ein Irrtum anzunehmen die rassenhygienische Propagandaspende sei abgeschlossen. Die Bezirksobmänner sind verpflichtet, in den Kliniken und Vereinen dafür zu werben, um uns in die Lage zu versetzen, erforderliche Aktionen zu unternehmen.

Spenden, die an dieser Stelle nachgewiesen werden, sind an den Nationalsozialistischen Deutschen Ärztebund Gau Baden in Karlsruhe Postcheckkonto 1668 zu richten.

Dr. Patheiser

### Süddeutsche Gruppe des Ärzteverbandes für physikalische und diätetische Behandlung (Naturheillehre)

Unsere Gruppe wurde im Sinne des Aufrufs des Reichsführers der Deutschen Ärzteschaft im Deutschen Ärzteblatt vom 7. 10. 33 in die Reichsarbeitsgemeinschaft der biologischen Naturheilärzte eingegliedert, um „die Heilgüter der Natur stärker als bisher dem ganzen Volke nutzbar und der Ausbildung und Fortbildung der Ärzte zum Wohle aller Kranken dienstbar zu machen“. Für die Zukunft werden wir jährlich eine Tagung mit unserer Reichsabteilung haben, während die Südgruppe außerdem ihre bisherigen 3 Tagungen abhalten wird.

Unsere nächste Tagung findet am 24. und 25. März 1934 in Karlsruhe i. B. in der Saale der „Eintracht“, Karl-

Friedrichstraße 30 statt. Wir laden hierzu außer den biologischen und Naturärzten alle Kollegen ein.

#### Tagesordnung:

**Samstag, 24. 3., abends 8 1/2 Uhr, im Kleinen Saal der „Eintracht“:**

1. Zusammenschluß von Nord- und Südgruppe, Aneippverein u. a. biologischen Vereinen zur Reichsabteilung.
2. Richtlinien zur Werbung für unsere Bewegung.
3. Aussprache über den geplanten ersten Fortbildungslehrgang.
4. Fachorgan.
5. Naturärzte und Naturheilvereine.

**Sonntag, 25. 3., vormittags 9 Uhr (pünktlich) im Großen Saale der „Eintracht“:**

#### I. Vorträge:

a) Krise der Medizin — Neuaufbau durch Naturheillehre:

1. Berichterstatter: Dr. Silber, Frankfurt a. M.
2. Berichterstatter: Dr. Kusche, Murnau.

b) Dr. Dinand, Frankfurt a. M.: Der sogenannte Aheumatismus.

c) Dr. Flamm, Bad Wörishofen: Physiologie und Anzeigenstellung der Wasserbehandlung.

#### II. Geschäftlicher Teil:

1. Renaufnahmen.
2. Tätigkeitsbericht.
3. Fortbildungslehrgang.
4. Verschiedenes.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt RM. 8.— jährlich. Unsere Fachzeitschrift ist die „Naturärztliche Rundschau“, Verlag Berlin SW. 61, Tempelhofer Ufer 22.

Die Zimmer werden durch den Unterzeichneten bestellt. Ich bitte, mir sofort Anmeldung machen zu wollen. Die Gasthofkosten liegen in der Preislage von durchschnittlich RM. 3.50 ohne, RM. 4.50 mit Frühstück.

Mit Heil Hitler! und kollegialem Gruß!

Dr. Bätz, Heidelberg, Postfach 258,

Gauvertrauensmann der Reichsarbeitsgemeinschaft

## Protokoll

über die außerordentliche Hauptversammlung der Ärztlichen Landeszentrale am 18. März 1934 in Baden-Baden

Der Vorsitzende, Herr Dr. Rampell, eröffnet um 10.30 Uhr die Sitzung und stellt deren ordnungsgemäße Einberufung unter Befanntgabe der Tagesordnung fest. Er begrüßt Herrn Obermedizinalrat Dr. Patheiser, der an der Sitzung als Staatskommissar für das Gesundheitswesen in Baden teilnimmt. Herr Dr. Eugen Schmidt, der Vorsitzende des ärztlichen Vereins von Baden-Baden spricht im Auftrage der Kur- und Bäderverwaltung der Stadt Baden-Baden ebenfalls einige Begrüßungsworte. Sodann schildert Herr Dr. Rampell zu Beginn seines Referats zunächst die historische Entwicklung der ärztlichen Landeszentrale und hebt deren Aufgaben in standespolitischer, wirtschaftlicher und ethischer Hinsicht hervor. Herr Dr. Rampell weist darauf hin, daß die Ärztekammern zu wenig Befugnisse hatten, weshalb in dem im Laufe der Jahre aufgebauten und umfangreichen Vertragswesen Sicherungen geschaffen werden mußten, die den Ärzten jederzeit die Erinnerungen daran wachhielten, daß sie in erster Linie im Dienste der Volksgesundheit zu stehen haben. Die Ärztliche Landeszentrale als Unterorganisation des Hartmannbundes befand sich hauptsächlich während und in den Jahren nach der Inflation in stärkstem wirtschaftlichen Kampfe, um die sozialpolitischen Endziele der marxistischen Gewerkschaften abzuwehren. Erst durch den Umbau der N.D.D. ist es gelungen, daß sich der Ärztestand als solcher, soweit er organisatorisch zusammengeschlossen war, größere Bewegungsfreiheit sicherte. Diese Zubilligung von Rechten einerseits war andererseits verbunden mit Übernahme weitaus größerer Verpflichtungen gegenüber den Sozialversicherungsträgern. Die Gegensätze zwi-

schen Ärztekammer und Landeszentrale erforderten einen Ausgleich. Er wurde gefunden in der Schaffung der Personalunion der beiden Einrichtungen.

Der nationale Umschwung im Jahre 1933 änderte die Zusammenfassung der Führung in den einzelnen ärztlichen Vereinen von Grund aus; dabei konnte viel Gutes und Wertvolles, das der NSD.-Arztbund bei seinem Durchgreifen vorgefunden hat, mit herübergenommen werden. Die neuen gesetzgeberischen Maßnahmen verlangen aber auch eine restlose Umstellung der Landeszentrale überhaupt. Durch die Schaffung der RVD. Deutschlands hat die ärztliche Landeszentrale ihre Aufgaben erfüllt; sie ist daher aufzulösen. Entsprechende Anträge sind dem Vorstand der Landeszentrale zugegangen, welche die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung notwendig machten. Die entsprechenden Bestimmungen des § 8 sind erfüllt. Bei der heutigen Versammlung sind 1472 Stimmen vertreten, also weitaus mehr als die vorgeschriebene Zweidrittelmehrheit nach § 11.

Als neue Vorstandsmitglieder werden sodann durch Herrn Dr. Rampell zum Vorschlag gebracht:

1. Dr. Rampell als Vorsitzender
2. Dr. Söhngen als stellvertretender Vorsitzender
3. Dr. Behm als Geschäftsführer
4. Dr. Rohrburst als stellvertretender Geschäftsführer.

Dieser Vorschlag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Der neue Vorstand hat bis zur Auflösung des Hartmannbundes die Bestimmungen der zentral abgeschlossenen Verträge zu beachten und auch die Auflösung der Landeszentrale durchzuführen.

Herr Dr. Rampell stellt ferner folgenden Antrag:

„Wir beschließen die Auflösung der Ärztlichen Landeszentrale und übertragen vorläufig alle Befugnisse dem neugewählten Vorstand, der auch den geeigneten Zeitpunkt für die Streichung im Vereinsregister bestimmt.“

Auch dieser Antrag findet einstimmige Annahme. Herr Dr. Palbeiser bemerkt im Anschluß daran, daß der obige Beschluß im Hinblick auf die bereits geschaffene RVD., nur formeller Natur sei. Er spricht unter Beifall der Anwesenden Herrn Dr. Rampell für seine jahrelange anspönernde Tätigkeit als Führer der Bad. Ärzteschaft den Dank aus.

#### Reichsärzteordnung.

Herr Dr. Rampell verbreitet sich dann in seinen weiteren Ausführungen über die kommende Reichsärzteordnung und Reichsversorgungskasse. Mit der Schaffung der Reichsärzteordnung wird den Ärzten selbst eine weitgehende organisatorische Macht über ihren eigenen Berufsstand in die Hände gegeben. Diese Machtbefugnisse verlangen jedoch von jedem Einzelnen die Mitarbeit am Aufbau des Staates. Mitarbeit am Volk durch Übertragung bedeutsamer Aufgaben in Massefragen und auf dem Gebiete der Erbgesundheit erfordern restlose Pflichterfüllung des Einzelnen. Die souveräne Macht des ärztlichen Führers erstreckt sich auch auf das Disziplinarrecht. Zusammenfassend ist zu sagen, daß der Arzt mitverantwortlich ist am Werden des Volkes in gesundheitlicher, moralischer und ethischer Hinsicht. Es ist zu erwarten, daß die Reichsärzteordnung am 1. Mai 1934 in Kraft tritt.

#### Versorgungskasse.

Herr Dr. Rampell berichtet dann über den Stand der Arbeiten zur Schaffung der ärztlichen Reichsversorgungskasse. Dabei ergeben sich außerordentlich große Schwierigkeiten, weil es sich bei der Überleitung der Rechte der bisherigen Versorgungskassen auf die zentrale Kasse um etwa 104 Anstalten handelt. Dazu sind umfangreiche versicherungsmathematische Feststellungen erforderlich, deren Auswertung erst den Einbau einer Anzahl von Kassen in die künftige Reichsversorgungskasse ermöglichen. Die statistischen Berechnungen durchweg aller Kassen haben ergeben, daß der immer wieder aufgetretene Einwand, die jungen Ärzte müßten die Versorgung der alten Ärzte tragen, absolut unrichtig ist und keineswegs aufrecht erhalten werden kann. Auch für die Badische Versorgungskasse ist die Erstattung eines versicherungstechnischen Gutachtens erforderlich; die Vorarbeiten hierzu sind im Gange. Der angesammelte Grundstock, der Ende 1933 über 6 Millionen erreicht haben wird, ist für den Einbau außerordentlich wertvoll. Trotzdem stellte es sich heraus, daß die Zehrfürerung bisher zu gering gewesen ist. Infolgedessen wäre es auch, selbst wenn der Zu-

sammenschluß aller ärztlichen Versorgungseinrichtungen nicht beabsichtigt wäre, notwendig, eine Änderung bei der Bad. Versorgungskasse im Hinblick auf die Rentenhöhe eintreten zu lassen. Mit der fortschreitenden Ermäßigung des Zinsfußes könnte die bisher gezahlte Rente keineswegs aufrecht erhalten werden. Hierbei wäre in erster Linie ins Auge zu fassen, daß die Altersrente in Wegfall kommt. Auch bei der neuen Kasse ist die Gewährung einer Altersrente nicht vorgesehen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß unsere badische Kasse mit zu den besten deutschen ärztlichen Versorgungseinrichtungen gehört und daß andere Kassen, u. a. auch die Bavarische, viel größere Schwierigkeiten zu überwinden haben, trotz Rechtsanspruch und Staatsgarantie. In Baden könnte eine Regelung dergestalt erfolgen, daß die jungen beitragspflichtigen Ärzte der neuen Kasse zugeführt werden, sodas die bisherigen Mitglieder der badischen Versorgungskasse dieser weiter angehören und die Kasse selbst in sich erhalten bleibt, bis dem letzten Rentenanspruch entsprochen ist, und die Kasse selbst in sich abstirbt. Auf alle Fälle wird auch bei einer Überleitung angestrebt, daß den bisherigen Rentenbezieheren ihre Rentenansprüche gewährt werden, wenn auch eine notwendig werdende Kürzung nicht zu umgehen ist. Der Beitrag der neuen Kasse wird ebenfalls höher sein als der bisherige Beitrag zur Badischen Versorgungskasse. Den wirtschaftlich Schwachen soll über die Ausgleichskasse der RVD. geholfen werden. Das Eintrittsalter in die neue Kasse wird nicht über dem 40. Lebensjahre liegen. Bestimmungen für eine gewisse Übergangszeit, in der auch ein Eintrittsalter bis zum 60. Lebensjahre vorgesehen ist, sind zu erwarten. Ältere Mitglieder werden nach alten Satzungen weitgehend berücksichtigt. Die vorhandenen Sterbefassen werden bestehen bleiben. Keine Umlagefassen werden umgebaut in Kapitalversicherungen. Die guten Kassen, darunter auch unsere Bad. Sterbefasse, bleiben bestehen. Eine prinzipielle Angleichung an die Reichsversorgung wird in einer wirtschaftlich tragbaren Form leicht zu finden sein, wobei die Ausgleichskasse der RVD. Gau Baden herangezogen werden könnte. Es bestehen also für die Mitglieder der badischen Versorgungskasse, weil sie gut fundiert ist, keine Bedenken. Ebenso werden auch besondere Nachteile nicht entstehen, denn eine kleine Renten Kürzung hätte, wie eingangs bereits ausgeführt, eintreten müssen, ob der Zusammenschluß gekommen wäre oder nicht, da der Zinsfuß der Kapitalrückdeckung sinkt. Die Versicherungskasse Mannheimer Kassenärzte, eine Sondereinrichtung der Mannheimer Ärzte die vor Schaffung der Bad. Versorgungskasse gegründet war, wird als prämiensfreie Zusatzversicherung zur Bad. Versorgungskasse bestehen bleiben. Mit einem Appell zur weiteren Mitarbeit beschloß Herr Dr. Rampell seine Ausführungen.

In der darauf anschließenden Aussprache beantwortete Herr Dr. Rampell die Anfragen des Herrn Dr. Willen wegen der Sterbefasse, des Herrn Dr. Scholz wegen der Leipziger Darlehens- und Sterbefasse, die jetzt in die deutsche Ärzteversicherung aufgegangen ist. Eine Anfrage an Herrn Dr. Palbeiser wegen der Ehrengerichte wird dahingehend beantwortet, daß alle schwebenden Fälle vorläufig zurückgestellt werden, bis die in der Reichs-Ärzte-Ordnung vorgesehenen neuen Bestimmungen bekannt und in Kraft getreten sind. Unter dem nachmaligen Hinweis, daß nunmehr bei der Überleitung der Landeszentrale in RVD. formelle Schwierigkeiten nicht mehr entstehen könnten, da solche durch den neuen Vorstand beseitigt werden, schließt Herr Dr. Rampell den Arztetag mit einer Aufforderung zur Treue dem neuen deutschen Reich und mit einem „Siege-Heil“ auf den Führer. Schluß nach 12 Uhr.

## Personalnachrichten

#### Niederlassungen:

- Bruchsal: Ass.-Arzt Dr. med. Kurt Weber.  
Friedrichsheim: prakt. Arzt Dr. med. Wolfgang Adolf Karl Otto Dittrich.  
Grafenhausen: prakt. Arzt Dr. med. Hans Weisswedel.  
Heidelberg: Ass.-Arzt Dr. med. Fritz Hahn.  
Heidelberg: Vol.-Arzt Dr. med. Hans Köhler.  
Heidelberg: Ass.-Arzt Dr. med. Hermann Lehmann-Faciüs.  
Heidelberg: Ass.-Arztin Dr. med. Elisabeth Speidel.

Heidelberg: Ass.-Arzt Dr. med. Bruno Strunk.  
 Karlsruhe: Ass.-Arzt Dr. med. Ernst Sevaer.  
 Konstanz: prakt. Ärztin Dr. med. Erifa Maria Theresia Heimlich.  
 Mannheim: Facharzt Dr. med. Hoffmann.  
 Mannheim: Ass.-Arzt Dr. med. Schäfer.  
 Mannheim: Facharzt Dr. med. Zimmer.  
 Oberweiler: Ass.-Arzt Dr. med. Richard Heinrich Kranzfelder.  
 Oettingen, N. Bruchsal: Dr. prakt. Arzt Dr. med. Alfred Friedrich Wolff.

St. Blasien: Hof.-Arzt Dr. med. Karl Horst.  
 Balingen: prakt. Arzt Dr. med. Heinrich Böller.  
 Bergzogen: prakt. Arzt Dr. med. Gulden von Bad Dürrenheim nach Schonach.  
 Bezirks-Ass.-Arzt Dr. med. Max Reibe von Schonach nach Waldsbüt.  
 Gestorben: Balingen: prakt. Arzt Dr. med. Dodel.  
 Bad Dürrenheim: Med.-Rat Dr. med. Sütterlin.

# EXPECTAL

das neuartige flüssige Expectorans  
 winkt  
 sekretomotorisch-hustenreizstillend-sekretolytisch  
**TROPONWERKE DINKLAGE u. CO KÖLN-MÜLHEIM**

**Aether pro narcosi „Bonz“** D.A.B. 6, seit 1894  
 reinstes, nachgewiesen Jahrzehnte sich unverändert haltendes Präparat.  
**Chloroform für Narkose „Bonz“** D.A.B. 6, reinst, seit 1847  
**Wismutsubnitratpastillen „Bonz“** seit 1908  
 enthält 0,5 g Wismutsubnitrat pro Tablette, emulgiert mit Kakao. Ausgezeichnetes Mittel gegen Magenverstimnungen und Darmkatarrh. Sehr beißt, gute und rasche Wirkung. Zugelassen bei den O.K.K. Röhren zu 20 Tabl. Erhältlich in allen Apotheken.  
 Zugelassen bei den O.K.K. Röhren zu 20 Tabl. Erhältlich in allen Apotheken.  
 Bonz & Sohn, Chem. Fabrik, Böblingen, gegr. 1811, Telefon 270  
 69,34

**Untersuchungs-Laboratorium** 42,34  
**Dr. Friederich** Fern-Spr. 61105  
 Chem.-physiologische, mikroskopische, bakteriologische Untersuchungen v. Harn, Sputum, Faeces, Blut usw.  
 Zugelassen bei sämtlichen Ersatzkrankenkassen  
 Annahmestelle: Internationale Apotheke  
 Hermann Reihlen, Stuttgart, Königstrasse 21

**Kennen Sie „Ultra Malz“**



**Gustav Schoder A.G.**  
 Stuttgart - Feuerbach  
 Gegründet 1868 Ruf 80688

100 Schreib- u. Vervielfält.-Masch. neu u. gebr. billig verkäuf. a. Teilz. 61,34 C. Grunewald, Hartha/Sa.

Die Stelle des  
**ärztlichen Direktors**  
 der Augenabteilung des Städt. Katharinenhospitals Stuttgart (Ludwigspital) mit zunächst 40 Betten ist zu besetzen. Gehalt nach besonderer Vereinbarung. Konsiliarpraxis, Sprechstunden- und Gutachterfähigkeit sind gestattet. Eintritt 1. Juli 1934. Reichsrechtliche Regelung der Anstellungsbestimmungen ist in Aussicht zu nehmen. Bewerber mit besonderer Befähigung, die längere und erfolgreiche klinische Tätigkeit nachweisen können, werden ersucht, ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Stammliste, Zeugnisabschriften, Nachweis über die arische Abstammung und einen Ausweis über wissenschaftliche Arbeiten bis zum 1. April d. Ja. einzureichen. 117,34  
 Bürgermeisteramt Stuttgart.

**Oberamt Horb a. N.**  
 Gemeinde Mühringen.  
 Wegen Ableben des seith. Arztes sucht Mühringen und die angrenzenden Gemeinden wieder einen Arzt.  
 Günstig f. led. Arzt, da möbl. Wohnung u. Auto vorhanden.  
 1'4,34  
 Bürgermeisteramt.

Staatl. anerkannte 111,34  
**Säuglings- u. Kleinkinderschwester**  
 seit 1. 1. 1932 in Privatfrauenklinik tätig, sicher im Instr., Assist. und Asepsis, sucht passenden Wirkungskreis in Süddeutschland für 1. od. 15. 5. 1934. Ang. erb. an Schw. E. Erb, Forst-Laus., Rüdigerstr. 3.

**Aerztl. Praxis**  
 Räume eingerichtet, in Freiburg i. Br. der Universitätsstadt, umständehalber auf 1. April 1934 zu vermieten. Seit 20 Jahren wird in den Räumlichkeiten allerbeste Praxis ausgeübt. Sichere Existenz. Angebote unter F. Z. 252 an Weira, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 5. 112,34

Emaill-, Nitro-, Messing-, Aluminium-Schilder, Stempel  
**Max Witte, Stuttgart-W.**  
 Schwabstr. 114 41,34

**Pockenlymphe**  
 aus der Bayr. Landesimpfstalt  
**Botulismuserum**  
 stets frisch in der 77,34  
 Internationalen Apotheke  
 Hermann Reihlen, Stuttgart, Königstr.

**Villa in Stuttgart**  
 passend für Arzt, zugleich als Sanatorium geeignet, 15 Zimmer, schöner Park, ist zu verkaufen. Näheres bei öffentl. Notar Höppl, Stuttgart, Kronprinzstrasse 12 II, Telefon 28709 98,34

**Kapitalanlage.**  
 In südd. Großstadt ist ein ausgezeichnet. **Arztthaus mit eingerichtet. Praxisräumen, Geschäftsräumen und Privatwohnungen, direkt beim Hauptbahnhof, gegen Barzahlung zu verkaufen.** Selbstkäufer erhalten genaueste Auskunft unter S.R. 7709 durch Koch & Münzberg, Stuttgart. 115,34

Anzeigenschluß der nächsten Nummer  
**Dienstag, den 3. April 1934**

**Beilagen**  
 der Firmen:  
 E. Merk, Darmstadt.  
 Dr. R. & Dr. D. Weil, Frankfurt a. M.  
 Badedirektion Bad Eifel.  
 Auticomax G. m. b. H., Berlin-Salensee.  
 Pearson & Co., Hamburg.

# GARDAN

universell anwendbar bei allen Erkältungs- und Infektionskrankheiten, bei Gelenk- und Muskelrheumatismus sowie bei Schmerzzuständen aller Art

**Specificum gegen Grippe**



»Bayer-Meister-Lucius«  
LEVERKUSEN A. R. H.

Originalpackungen: Röhrchen mit 10 Tabletten zu 0,5 g  
Glas . . . 25 . . . 0,5 g

## HAMAL

das bewährte  
Hämorrhoidalmittel

Laboratorium Dr. Albrecht Wünsch Geislingen an der Steige

Geislingen  
an der Steige



## CALCIBIOSE

EISEN · EIWEISS · KALKPRÄPARAT

FÜR ERWACHSENE, KINDER u. REKONVALESCENTEN

Zur Hebung der Kräfte  
Bei Erschlaffungs- und Erschöpfungs-  
zuständen des Nervensystems  
Für die Zeit der Laktation

PACKUNGEN: 100 GR. · 110 · 250 GR. · 220 · 500 GR. · 597  
GODA · AG · BREITLAU

### ARSEN-CALCIBIOSE-TABLETTEN

1,8 GR. CALCIBIOSE MIT ARSEN 0,0001 PRO TABL. • ZUR FÖRDERUNG VON WACHSTUM UND STOFFANSATZ  
UND ZUR BEHANDLUNG VON DERMATÖSEN • PACKUNG: 50 TABLETTEN • 1,36

### Schwere, akute Nierenentzündung

mit sehr hohem Eiweiß-  
abgang —

#### Überkinger Adelheidquelle

Täglich  $\frac{1}{2}$  bis 1 Liter  
— „schon nach 12 Tagen  
vollkommen eiweiß-frei“ —  
so berichtet Dr. med. H. R.  
in G. Verlingen Sie sofort  
kostenlos den interessan-  
ten Prospekt von der  
Mineralbrunnen A.-G.  
Bad Überkingen



An allen Plätzen Niederlagen

### Abduktionsschiene

n. Prof. Dr. Hueck D. R. P.  
aus Leichtmetall, Bequem,  
durchleuchtbar, rechts und  
links einzustellen.

Dto. n. Priv.-Doz. Dr. Killian  
(Pat. ang.) mit Rotation um  
die wahre Humerusachse.

Lit. Hueck „Der Chirurg“ 1931  
Lit. Killian „Der Chirurg“ 1733

Heinr. C. Ulrich

Ulm a. D. 7434

Münsterpl. 15 Tel. 3290



## Sanalgin- Tabletten

Von zahlreichen Ärzten und Zahnärzten begutachtet und als hervorragendes Spezifikum anerkannt gegen

### Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, Fieber

Amidophenazon-Coffein, citric., Acet-p-phenetidin

Wirkung äusserst prompt und ohne unangenehme Nebenerscheinungen. K. P. mit 6 Tabletten — RM. 1.—, Original-R. mit 10 Tabletten — RM. 1.80. Für Spitäler und Kliniken Sparpackungen zu 100 Tabletten. **Gratismuster zu Diensten.**

PHARMAZEUTISCHES LABORATORIUM SANAL, LÜRRACH (BADEN)



# Jsapogen

6% Jod, 6% Campher — auch mit 15% Acid. salic. oder 15% Chloroform oder 10% hellem Schieferöl. Perktan; bis zu 100% mit Wasser zu verdünnen. Besondere Wirtschaftlichkeit. O. P. RM. —.97, mit Zusätzen RM. 1.06

**Bronchitis-Pleuritis-Adenitis**



Chem. Fabrik Schürholz, G.m.b.H., Köln-Zollstock

## Die Aufgabe von Patentex bei der Verhütung der Geschlechtskrankheiten.

Bis vor einiger Zeit dachte man, wenn von venerischen Schutzmitteln die Rede war, fast ausschliesslich an Vorbeugungsmittel für den Mann. Das war eine verhängnisvolle Einseitigkeit. Tatsächlich kam man ja, trotz der verschiedenen Schutzmittel für den Mann, in der Bekämpfung der Gonorrhoe kaum weiter.

Wir machten es uns deshalb zur Aufgabe, den Hebel zur Bekämpfung der Seuche da anzusetzen, wo er unseres Erachtens in erster Linie angesetzt werden muss — bei der Frau.

In jahrelanger Zusammenarbeit mit namhaften deutschen Universitäts-Professoren erreichten wir es, dass wir die antiseptischen Eigenschaften von Patentex gerade gegenüber den Gonokokken so steigern konnten, dass Patentex ein Schutzmittel geworden ist, dem in Zukunft eine Hauptrolle in der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zukommt.

Wir sind uns darüber klar, dass es ein 100prozentiges venerisches Schutzmittel für die Frau zur Zeit nicht geben kann.

Die auffallende Wirkungssteigerung gerade gegenüber den Gonokokken hat uns aber ein sehr grosses Stück vorwärts gebracht.

Sie wurde erreicht durch Hinzufügung der Trikranolin-Komponente (Chlorcarvacrol und Formaldehyd) zur Oxychinolin-Verbindung des Patentex.

Es kommt hinzu, dass Patentex infolge seiner guten Haftfähigkeit an den Schleimhäuten nicht leicht wegläuft und dadurch einen verhältnismässig langen Schutz gewährt.

Entscheidend für seine Verwendung ist ferner, dass Patentex trotz seiner spezifischen Wirkung auf Gonokokken im übrigen die Schleimhäute nicht reizt.

Wir bitten deshalb alle Stellen, die mithelfen wollen, die Geschlechtskrankheitsseuche von der Seite der Frau her allmählich einzudämmen, um ihre Unterstützung und um die Empfehlung von Patentex in allen geeigneten Fällen.

Die Wirksamkeit von Patentex gegen Gonokokken.

Konzentration	Untersuchungsergebnis in Minuten			
	2 1/2	5	7 1/2	10
Original-Patentex	—	—	—	—
1 : 1	—	—	—	—
1 : 5	—	—	—	—
1 : 10	—	—	—	—
Phenol 1 : 100	—	—	—	—
zum 1 : 200	+	—	—	—
Vergleich 1 : 300	+	+	+	+

+ = bedeutet Wachstum, — = bedeutet Abtötung

Aus einer Reihe von Aeusserungen wissenschaftlicher Institute, die sämtlich die gute Wirkung von Patentex zum Gegenstand haben.

Originalpackung als Muster und Literatur von Patentex steht den Herren Aerzten gern kostenfrei zur Verfügung.

Wissenschaftliche Abteilung der Patentexfabrik, Frankfurt a. M.

# HISTOPLAST

nach August von Wassermann

Zur lokalen und kausalen

## Therapie der Furunkulose

in verschiedenen Formaten

Praktische Mullstreifen  
für Ohr- und Nasenfurunkel

Pflasterbinden  
für Augen und Nasenspitze

Kassenüblich

Labopharma Dr. Laboschin G.m.b.H., Berlin-Charlottenburg 5, Oranienstr. 11